





## Leistungskonzept der GGS Unter Birken

### Vorwort

Dem vorliegenden Leistungskonzept unserer Schule liegt eine intensive Arbeit in Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen der einzelnen Fächer zugrunde.

Die Lehrpläne der einzelnen Fächer legen die Anforderungen für das Lernen in der Grundschule fest. Diese Anforderungen sind gleichzeitig Bezugspunkt für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für die Feststellung der Lernergebnisse. Die Lehrkräfte sind verpflichtet den Schülerinnen und Schülern durch differenzierenden Unterricht die jeweilige individuelle Förderung zukommen zu lassen, welche die Basis für das weitere Lernen darstellt. Die Lehrpläne der einzelnen Fächer weisen aus, welche fachbezogenen Kompetenzen zum Ende der Grundschulzeit von den Schülerinnen und Schülern erworben sein sollen. Aufgabe der Lehrkräfte ist es, lernschwächere Schülerinnen und Schüler möglichst weit an diese Kompetenzen heranzuführen und lernstärkeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben diese zu überschreiten.

Die weiterführenden Schulen werden durch die Beschreibung der Kompetenzerwartungen über die tragfähigen Grundlagen für ihre Weiterarbeit unterrichtet. Diese bilden darüber hinaus eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit der Grundschulen mit den weiterführenden Schulen. Die Grundschule führt ihre Schülerinnen und Schüler an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit heran. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern, zu überprüfen und transparent zu machen, sondern auch anzuerkennen. Durch Ermutigung und Unterstützung werden ein positives Lern- und Leistungsklima und damit die Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit geschaffen. Schülerinnen und Schüler erfahren somit, dass Anstrengung sich lohnt und zu einer positiven Leistungsentwicklung führt. Die Erfahrung, allein oder gemeinsam mit anderen Leistungen zu erbringen, stärkt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Die Kinder lernen zunehmend, die Erfolge ihres Lernens zu reflektieren und ihre Leistungen richtig einzuschätzen.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den jeweiligen Ergebnissen geführt haben. Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar. In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen. Die Leistungsbewertung in den Fächern wird nach Maßgabe der Ausbildungsordnung ergänzt durch Aussagen zum Arbeitsverhalten und Sozialverhalten.

Die hier aufgeführten Vereinbarungen dienen allen Lehrkräften der GGS Unter Birken als Orientierung, denen sie sich verpflichtet fühlen. Ebenso dient das vorliegende Leistungskonzept der Orientierung von Eltern und SchülerInnen im Zusammenhang mit den verwendeten Zeugnisformulierungen an der GGS Unter Birken.

## 1. Leistung an der GGS Unter Birken

Um die Leistung unserer SchülerInnen zu beobachten und zu bewerten bedarf es verschiedener Beurteilungsgrundlagen:

- mündliche
- schriftliche
- praktische
- soziale

Zunächst erfolgt die Leistungsfeststellung in Klasse 1 im Wesentlichen durch Beobachtungen. Es werden standardisierte und individuelle Testverfahren eingesetzt, um Entwicklungsverzögerungen und Sprachdefizite frühzeitig erkennen und durch Förderung beheben zu können. Im Leistungskonzept verankert ist die Anzahl, Art und Inhalt von Lernzielkontrollen. Die Kinder erhalten Rückmeldung und Bestätigung in Form von Stempeln, Smilies u.a. für geleistete Arbeit. Sie erfahren auf diese Weise eine Wertschätzung ihrer Leistung. Regelmäßig werden auch Formen der Selbsteinschätzung in schriftlicher und mündlicher Form angewandt. Am Ende des ersten und zweiten Schuljahres erhalten die SchülerInnen ein Berichtszeugnis. Dieses enthält Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten und zur Lernentwicklung sowie zum Leistungsstand in den einzelnen Fächern. Die GGS Unter Birken verwendet Zeugnisformulierungen, die den einzelnen Kompetenzen und Kriterien zugeordnet sind und der Lernentwicklung und dem Leistungsstand entsprechen. Am Ende von Klasse 2 wird von der Zeugniskonferenz entschieden, ob jedes Kind über die für die Weiterarbeit in Klasse 3 notwendigen Kompetenzen (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW: Kompetenzen am Ende von Klasse 2) verfügt. SchülerInnen, welche die Kompetenzerwartungen nicht erfüllen, verbleiben ein weiteres Jahr in der Schuleingangsphase und werden somit nicht versetzt. Das Versetzungszeugnis von Klasse 2 in Klasse 3 enthält auf Grundlage des Schulkonferenzbeschlusses vom 12.5.2015 keine Noten. Zudem wurde entschieden, die Benotung in den Zeugnissen mit dem Zeugnis des 3. Schuljahres zu beginnen. Grundlage für die Leistungsbewertung sind die in den Lehrplänen formulierten fachbezogenen Bewertungskriterien sowie die Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase.

Ab Klasse 3 erfolgt eine Benotung von Lernzielkontrollen (LZK) in den Fächern Deutsch und Mathematik. In anderen Fächern können kurze schriftliche Tests hinzukommen, die eine Rückmeldung in Form von Smilies, Punkten o.a. enthalten. Alle Zeugnisse der Klasse 3 enthalten Noten in den einzelnen Fächern sowie eine Beschreibung des Leistungsstandes und der erworbenen Kompetenzen in den einzelnen Fächern. Mit der Versetzung in Klasse 4

erfolgt die Ausrichtung der Leistungserziehung mit Blick auf die Kompetenzerwartungen zum Ende der Grundschulzeit (siehe Richtlinien und Lehrpläne NRW). Die LZK in den Fächern Deutsch und Mathematik werden kriterienorientiert bewertet. In anderen Fächern können ebenfalls schriftliche Tests hinzukommen, die aber weiterhin nicht einzeln benotet werden. Es erfolgt immer eine symbolgestützte Rückmeldung. Sonstige Leistungen werden ebenfalls kriterienorientiert benotet.

Das Halbjahreszeugnis in Klasse 4 enthält neben den Noten in den Fächern auch die Schulformempfehlung für die weiterführende Schule. Die Schulformempfehlung begründet sich in der Lernentwicklung eines Kindes, in der Erfüllung der Anforderungsbereiche in den einzelnen Fächern und im Arbeits- und Sozialverhalten. Diese Kompetenzen werden in einem schuleigenen Kompetenzbogen für jede(n) einzelne(n) SchülerIn festgehalten und dem Zeugnis beigefügt. Ebenfalls bilden die dokumentierten Kompetenzen die Grundlage für das Beratungsgespräch im ersten Halbjahr der Klasse 4. Die von der Lehrerkonferenz ausgesprochene Schulformempfehlung dient den Eltern als Grundlage für ihre Anmeldeentscheidung. Das Notenzeugnis in Verbindung mit dem schuleigenen Kompetenzbogen dient als Begründung für die Schulformempfehlung und erleichtert den weiterführenden Schulen die Sicht auf den Schüler/die Schülerin.

# Zeugnisse an der GGS Unter Birken

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalte n	Beschreibung Lernentwicklung Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule
<b>Klasse 1</b> Ende des Schuljahres	X	X		
<b>Klasse 2</b> Ende des Schuljahres	X	X		
<b>Klasse 3</b> erstes Halbjahr	X	X	X	
<b>Klasse 3</b> zweites Halbjahr	X	X	X	
<b>Klasse 4</b> erstes Halbjahr	X *		X	X
<b>Klasse 4</b> zweites Halbjahr			X	

\* in Form eines Ankreuzbogens

## 1.1 Kompetenzen/ Kompetenzerwartungen

Unterricht in der Grundschule ist mehr als reine Wissensvermittlung. Gemäß dem in den Richtlinien beschriebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule kommt neben dem Aufbau einer Wissensbasis der Entwicklung übergreifender, prozessbezogener Kompetenzen eine tragende Rolle zu. Sie sind gegenüber den fachlichen, inhaltsbezogenen Kompetenzen als gleichwertig anzusehen. Unterschieden werden dabei die grundlegenden Bereiche:

- Wahrnehmen und Kommunizieren
- Analysieren und Reflektieren
- Strukturieren und Darstellen
- Transferieren und Anwenden

In den Lehrplänen der jeweiligen Fächer sind verbindliche Kompetenzerwartungen formuliert, die auf der Ebene der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen festlegen, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase sowie am Ende der Klasse 4 erwartet werden. So sollen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterlernen geschaffen werden. Die Überprüfung des erreichten Kompetenzniveaus ermöglicht es den Lehrkräften darüber hinaus, rechtzeitig Kinder in ihrer Lernentwicklung zu fördern, die die grundlegenden Kompetenzen bis zum Ende der Schuleingangsphase bzw. bis zum Ende der Klasse 4 noch nicht erreicht haben.



## 1.2 Wie wir Leistungen bewerten

In Klasse 1 werden schriftliche Übungen in Mathe und Deutsch durchgeführt, welche als Grundlage für Elterngespräche dienen. Die Eltern erhalten hier Einblick in die Leistungen ihrer Kinder. In den Klassen 1 und 2 erfolgt die Bewertung von Leistung laut Schulkonferenzbeschluss vom 12.5.2015 in Form von Smilies.



Es wurde eine gute bis sehr gute Leistung erbracht. (Notenstufe 1 und 2)

Es wurde eine befriedigende bis ausreichende Leistung erbracht.

(Notenstufe 3 und 4)

Es wurde eine mangelhafte bis ungenügende Leistung erbracht.

(Notenstufe 5 und 6)

Ab Klasse 3 erhalten die SchülerInnen der GGS Unter Birken eine Rückmeldung in Form von Noten. Für die Notenstufen gelten folgende Definitionen, die im §48 Abs. 3 des Schulgesetzes festgehalten sind:

### 1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

## **2. gut (2)**

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

## **3. befriedigend (3)**

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

## **4. ausreichend (4)**

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

## **5. mangelhaft (5)**

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

## **6. ungenügend (6)**

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

In allen Jahrgangsstufen werden die Bewertungen bei nicht ausreichender Leistung mit individuellen Förderhinweisen versehen.

Bei Bedarf werden zusätzlich individuelle Bemerkungen ergänzt.

## **Bewertungsschlüssel für Lernzielkontrollen**



Note		Prozent
1	sehr gut	100% - 94 %
2	gut	93,5% - 81 %
3	befriedigend	80,5% - 65%
4	ausreichend	64,5% - 48 %
5	mangelhaft	47,5% - 25 %
6	ungenügend	24,5% - 0%

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird bei einem Punkt Abstand zur nächsten Notenstufe die Note mit einem + bzw. - versehen.

### 1.3 Wie wir über Leistung informieren

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Kinder über kurze schriftliche Rückmeldungen, Smilies, Belobigungsstempel oder Punktwerte in kleinen Tests rückgemeldet. Schriftliche Lernzielkontrollen werden ab dem ersten Elternsprechtag in Klasse 1 zur Ansicht und Unterschrift den Eltern mit nach Hause gegeben. Danach erfolgt die Rückgabe an und der Verbleib in der Schule. Ab dem ersten Halbjahr des dritten Schuljahres werden die Lernzielkontrollen in den Fächern Deutsch und Mathematik benotet. Eine Rückmeldung über den Leistungsstand in allen Fächer erfolgt nicht nur in Form der Zeugnisse, sondern auch in den zweimal pro Schuljahr stattfindenden Beratungsgesprächen. Die Beratungswochen finden meist im November und Mai statt. Hier werden der individuelle Leistungsstand jedes Kindes sowie Fördermöglichkeiten besprochen.

Die Zeugnisse werden in der Schuleingangsphase in Textform verfasst und geben Aufschluss über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie über die Leistungen der Kinder in den einzelnen Fächern. Die Formulierungen orientieren sich an den Kompetenzen und Kompetenzerwartungen der einzelnen Fächer und wurden als Standardformulierungen abgestimmt auf den jeweiligen Leistungsstand einheitlich für unsere Schule mit Beschluss der Lehrerkonferenz für alle Fächer festgelegt.

Besondere Neigungen und Begabungen eines Kindes werden als Bemerkung ebenfalls im Zeugnis festgehalten, wenn sie im Unterricht oder im Schulleben zum Tragen kamen.

Zum Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 erhalten die SchülerInnen neben den Noten-Zeugnissen auch eine Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule. Die Empfehlung berücksichtigt die Lernentwicklung des Kindes während der Grundschulzeit, die Kompetenzen im Arbeits- und Sozialverhalten, die ein Schüler/eine Schülerin in dieser Zeit erworben hat und den aktuellen Leistungsstand in den Fächern. Der Empfehlung liegt ein schuleigener Kompetenzbogen zugrunde. Das im ersten Halbjahr der Klasse 4 stattfindende

Beratungsgespräch mit den Eltern wird anhand eines schuleigenen Protokollbogen dokumentiert.

Die Empfehlung kann eindeutig für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe 1 ausgesprochen werden:

- Hauptschule oder Gesamtschule
- Realschule oder Gesamtschule
- Gymnasium oder Gesamtschule

Die Empfehlungen zur Wahl der weiterführenden Schulen können für bestimmte Schulformen auch mit Einschränkung ausgesprochen werden. Das kann der Fall sein, wenn ein Kind in bestimmten Kompetenzbereichen oder Fächern ein hohes Leistungsniveau erreicht hat, in anderen Bereichen dagegen noch Lücken sind, die es bei entsprechender Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft aber beheben kann.



Begründung der Empfehlung für den Übergang auf eine weiterführende Schule  
gemäß § 12 AO-GS

für \_\_\_\_\_

1. Denkfähigkeit

Auffassung	schnell	○○○○○	langsam
Abstraktion	abstrakt-logisch	○○○○○	konkret-anschaulich
Kritikfähigkeit	kritisch	○○○○○	unkritisch
Kreativität	produktiv	○○○○○	reproduktiv
Problembewusstsein	voll ausgebildet	○○○○○	nicht ausgebildet
Merkfähigkeit	langzeitig	○○○○○	nur kurzzeitig

2. Lern- und Arbeitsverhalten

Selbstständigkeit	eigenständig	○○○○○	nur mit Hilfe
Lern-/Arbeitstempo	schnell	○○○○○	langsam
Leistungsmotivation	hoch	○○○○○	gering
Leistungseinsatz	voll	○○○○○	gering
Sorgfalt	gewissenhaft	○○○○○	nachlässig
Zuverlässigkeit	beständig	○○○○○	gering
Konzentration	ausdauernd	○○○○○	gering
Belastbarkeit	beharrlich	○○○○○	schnell entmutigt
Mitarbeit	aktiv	○○○○○	passiv
	beständig	○○○○○	wechselhaft

3. Sozialverhalten

Kooperationsfähigkeit	voll ausgebildet	○○○○○	gering
Selbstsicherheit	selbstbewusst	○○○○○	verunsichert
Kontaktfähigkeit	kontaktbereit	○○○○○	Kontakt vermeidend
Einwirkungen auf den Klassenverband	integrativ	○○○○○	destruktiv

Bemerkungen:

---

---

---

Köln, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
(Klassenlehrer/in)



## Gemeinschaftsgrundschule Unter Birken

Schulstr. 23 • 51145 Köln

Telefon: 02203/ 31418 • Fax: 02203/997553 • E-Mail: ggsunterbirken@schulen-koeln.de

### Beratung: Besuch der weiterführenden Schule in der Sekundarstufe I nach § 8 AO-GS

Gespräch vom: \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Elternwunsch: \_\_\_\_\_

<b>Sozialverhalten</b>	Die Aussagen treffen zu:	voll	größtenteils	teilweise	kaum
<b>Ihr Kind</b>					
nimmt Aufgaben und Pflichten wahr.					
hält sich an Regeln und Absprachen.					
kann Kritik sachlich äußern und annehmen.					
geht mit Konflikten angemessen um.					
begegnet anderen Menschen mit Respekt und Höflichkeit.					
hört zu und lässt andere ausreden.					
ist bereit eigene Interessen zurückzustellen, wenn es erforderlich ist.					
Arbeitet mit Partnern erfolgreich zusammen.					
<b>Arbeitsverhalten: Leistungsbereitschaft</b>					
<b>Ihr Kind</b>					
beteiligt sich aktiv am Unterricht.					
arbeitet konzentriert auch über einen längeren Zeitraum.					
gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.					
beschafft eigenständig Informationen.					
kann eigene Arbeitsschritte planen und umsetzen.					
teilt die Arbeitszeit angemessen ein.					
<b>Arbeitsverhalten: Zuverlässigkeit + Sorgfalt</b>					
<b>Ihr Kind</b>					
hält Absprachen gewissenhaft ein.					
geht sorgfältig und sachgerecht mit Lern- u. Arbeitsmaterialien um.					
achtet auf eine ordentliche Heftführung.					
fertigt Hausaufgaben zuverlässig an.					
kontrolliert und korrigiert selbstständig Ergebnisse.					

### Denkfähigkeit

Schnelle Auffassungsgabe		Langzeitige Merkfähigkeit	
Gelerntes wird richtig wiedergegeben		Abstrakt-logisches Denken	
Problembewusstsein ausgebildet		Produktives Denken	



## Gemeinschaftsgrundschule Unter Birken

Schulstr. 23 • 51145 Köln  
Telefon: 02203/ 31418 • Fax: 02203/997553

### Leistungsstand in den Fächern

Mathematik	
Deutsch Gesamtnote	
Deutsch: Sprachgebrauch	
Deutsch: Rechtschreiben	
Deutsch: Lesen	
Sachunterricht	
Englisch	

### Voraussichtliche Empfehlung:

- Hauptschule/Gesamtschule/Sekundarschule
  
- Realschule/Gesamtschule/Sekundarschule
  
- Gymnasium/Gesamtschule/Sekundarschule
  
- eingeschränkte Empfehlung für  
Realschule/Gesamtschule/Sekundarschule
  
- Gymnasium/Gesamtschule/Sekundarschule

### Bemerkungen


Unterschrift der Klassenlehrerin: \_\_\_\_\_

Unterschrift der Eltern:

\_\_\_\_\_

## Lern- und Förderempfehlungen

Gemäß § 50 Abs. 3 SchulG NRW soll Schule den Unterricht derart gestalten und SchülerInnen so fördern, dass die Versetzung in die nächsthöhere Klasse der Regelfall ist. Die Erfahrung zeigt, dass es ausgehend von diesem Regelfall aber immer wieder Ausnahmen gibt. SchülerInnen, deren Leistungsstand in einem Fach zum Halbjahr oder zum Ende des Schuljahres nicht ausreichend ist und/oder die die vorgesehenen Kompetenzen noch nicht erreicht haben, erhalten ab Klasse 1 eine Lern- und Förderempfehlung. Ebenso erhalten SchülerInnen, die besonderer Förderung im Arbeits- und/oder Sozialverhalten bedürfen, eine Lern- und Förderempfehlung. In einer Lern- und Förderempfehlung werden Lernbereiche bzw. Fächer, in denen die Schülerin/der Schüler die Kompetenzerwartungen nicht oder nur mit Einschränkungen erreicht, beschrieben und konkrete Fördermöglichkeiten zur Behebung der Leistungsdefizite aufgezeigt. Die betroffenen SchülerInnen sollen die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbezug und in Absprache mit den Eltern, die erkannten Lern-, Leistungs- oder Verhaltensdefizite in einem festgelegten Zeitraum auszugleichen. Wird ein Schüler/eine Schülerin zum Ende des Schuljahres nicht versetzt, erhält er/sie selbstverständlich ebenso eine Lern- und Förderempfehlung. Grundlage für die Erstellung einer Lern- und Förderempfehlung sind die im Unterricht thematisierten und dokumentierten Beobachtungen der Lehrkraft sowie die Ergebnisse mündlicher und schriftlicher Arbeiten.

Lern- und Förderempfehlungen werden mit Eltern im Rahmen eines Elterngesprächs besprochen, um die Defizite aufzuzeigen, die Förderung zu besprechen und Eltern in die Förderung einzubeziehen.



## Förderpläne

Aus den fortlaufenden Beobachtungen und Unterrichtsergebnissen können auch Förderpläne für einzelne SchülerInnen entstehen. Diese enthalten neben der Beschreibung des festgestellten Förderbedarfs Förderziele und Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele und legen einen vereinbarten Zeitpunkt fest, an dem der Förderplan überprüft wird.

Förderpläne an der GGS Unter Birken werden bei Bedarf im Rahmen einer Förderplankonferenz erstellt. An einer Förderplankonferenz nimmt der/die KlassenlehrerIn sowie alle FachlehrerInnen teil. Förderpläne werden in einem Elterngespräch mit den Erziehungsberechtigten eines Kindes besprochen und in enger Absprache mit ihnen umgesetzt.



<b>Förderplan</b>					
Förderplan für: _____ Datum: _____ Klasse: _____ Schule: GGS Unter Birken Schuljahr: _____ Beteiligte: _____					
Ziele		Maßnahmen	Realisierung		
			Zeitraum (Wann?)	Beteiligte (Wer?)	Ort (Wo?)
Neuer Termin: _____ Ort: _____ _____ Beteiligte: _____ _____					

## 2 Leistung in den Fächern

### 2.1 Deutsch

Inhaltlich orientiert sich die Leistungsbewertung an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen. Alle von den SchülerInnen erbrachten Leistungen sind Grundlage der Leistungsbewertung. Dazu gehören mündliche Mitarbeit und schriftliche Arbeiten (im Unterricht erstellte schriftliche Aufgaben, Hausaufgaben und Lernzielkontrollen). Bewertet werden können nur die im Unterricht erarbeiteten Inhalte.

Aus folgenden Bereichen werden Leistungen bewertet:

- Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch
- Rechtschreibung/Sprache untersuchen
- Lesen - Umgang mit Texten und Medien

#### 1. Schuljahr

Im ersten Schuljahr werden entsprechend der Kompetenzerwartungen die Leistungen überwiegend beobachtet und es erfolgen nur wenige schriftliche Kontrollen. Kurze Lernzielkontrollen dienen der Beobachtung der Lernentwicklung, zur Diagnose und als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung. Die Rückmeldung erfolgt im Gespräch mit den SchülerInnen und deren Eltern. Schwerpunkt ist der Aufbau von Lese- und Schreibmotivation sowie das Erlernen der Druckschrift. Die Leseleistung wird nicht nur durch einen Lesetest abgefragt, sondern kontinuierlich im Unterricht auf verschiedenen Wegen beobachtet und eingeordnet.

**Schriftliche Lernzielkontrollen im 1. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 4**

##### 1. Halbjahr

Test zur akustischen Analyse
LZK Schreiben zu Bildern
Hamburger Schreibprobe
Lesetest

##### 2. Halbjahr

LZK Sprache untersuchen
-------------------------

LZK Abschreibübung
Hamburger Schreibprobe
Stolperwörterlesetest

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen

*Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 1*

### **Deutsch**

#### **Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich)**

- erzählt verständlich und zusammenhängend
- hört den Erzählungen anderer zu und fragt ggf. nach
- hält einfache Gesprächsregeln ein
- spricht über Schreibenlässe und entwickelt Schreibideen
- schreibt eigene Texte auf

#### **Rechtschreiben**

- schreibt alle Buchstaben flüssig und formklar in Druckschrift
- hört die Lautfolge von Wörtern ab und schreibt Wörter lautgetreu auf

#### **Lesen - Mit Texten und Medien umgehen**

- liest einfache Wörter und Sätze sinnentnehmend
- wählt interessenbezogene Texte zum eigenen Lesen aus

## **2. Schuljahr**

Im zweiten Schuljahr werden die SchülerInnen behutsam an das Schreiben von freien und angeleiteten Texten herangeführt, Rechtschreibregeln und -strategien erarbeitet, die Lesefertigkeiten geübt und ausgebaut, eine verbundene Schrift erlernt und der Umgang mit dem Wörterbuch geübt. Die verbindlichen Fachbegriffe, der Grundwortschatz und die einzuführenden Rechtschreibregeln orientieren sich am jeweiligen Lehrwerk und werden im Rahmen der Lernzielkontrollen untersucht. Auch das Nachschlagen wird u.a. mit Lernzielkontrollen sowie bei der Korrektur eigener Texte überprüft. Die Lernzielkontrollen berücksichtigen somit die im Zeugnis beurteilten Kompetenzerwartungen. Der flüssige Gebrauch einer verbundenen Schrift wird u.a. anhand der Schülerhefte bewertet.

### Schriftliche Lernzielkontrollen im 2. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 4

## 1. Halbjahr

LZK Rechtschreiben (Abschreibetext / Klappdiktat)
Hamburger Schreibprobe
Lesetest
LZK Texte verfassen

## 2. Halbjahr

LZK Rechtschreiben (Abschreibetext / Klappdiktat)
Hamburger Schreibprobe
Lesetest
LZK Sprachgebrauch

### Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen

*Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2*

#### Deutsch

##### **Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich)**

- spricht verständlich, zusammenhängend und situationsangemessen
- hört den Erzählungen anderer zu, fragt ggf. nach und bezieht dazu Stellung
- beteiligt sich an Gesprächen und hält Gesprächsregeln ein
- trägt Reime und Gedicht auswendig und betont vor
- stellt kleine Szenen dar
- entwickelt und nutzt Schreibideen
- schreibt eigene Texte frei oder nach Vorgabe verständlich auf

##### **Rechtschreiben**

- schreibt flüssig in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift
- wendet die im Unterricht erarbeiteten Rechtschreibregeln an
- schreibt die Wörter des Grundwortschatzes richtig und schreibt kurze Texte ab
- kennt das Alphabet und findet Wörter im Wörterbuch

##### **Lesen - Mit Texten und Medien umgehen**

- liest überschaubare Sätze und Texte selbständig, entnimmt Informationen und gibt diese wieder
- liest kurze Arbeitsanweisungen und setzt sie um
- unterscheidet zwischen verschiedenen Textsorten
- wählt Texte aus und stellt sie vor

### 3. Schuljahr

Im dritten Schuljahr liegt ein Schwerpunkt auf der Planung, Erstellung und Überarbeitung von Texten. Dabei liegt es in der pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte einer Stufe, über die Textsorte (Bildergeschichte, Brief, Vorgangsbeschreibung, Nacherzählung, Fantasiegeschichte, Reizwortgeschichte u.a.) zu entscheiden. Die Leistung ist auf der Grundlage der eingeführten Kriterien zu bewerten. Die Benotung erfolgt in der Regel erst nach der Überarbeitung. Die Rechtschreibung fließt nicht in die Bewertung der Textproduktion ein, sondern wird als eigenständige Kompetenz aufgeführt. Die Rückmeldung zu Textproduktionen erfolgt anhand eines Bewertungsbogens. Der Bewertungsbogen kann auch im Vorfeld eine Hilfestellung zur Textproduktion und -überarbeitung darstellen.

#### Grundlegende Kriterien für Textproduktionen

- vollständige Sätze
- grammatikalische Richtigkeit
- Wechsel von Satzanfängen und Satzbau
- Vermeidung von Wortwiederholungen
- Nutzung von treffenden Nomen, Verben und Adjektiven
- Beachtung der Zeitform
- Verwendung einer passenden Überschrift

Zusätzliche Kriterien variieren je nach Textform.

#### Schriftliche Lernzielkontrollen im 3. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 5

##### 1. Halbjahr

LZK Texte verfassen
1 LZK Sprache untersuchen
Hamburger Schreibprobe
1 LZK Lesen
LZK Rechtschreiben

##### 2. Halbjahr

LZK Texte verfassen
1 LZK Sprache untersuchen
Hamburger Schreibprobe
LZK Lesen / Stolperwörterlesetest

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen

*Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 3*

### **Deutsch**

#### **Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich)**

- spricht zusammenhängend und in deutlichen Sätzen
- hört den Erzählungen anderer zu, fragt ggf. nach, äußert eine eigene Meinung und begründet diese
- plant Sprechbeiträge und trägt diese situationsangemessen vor
- schreibt zusammenhängend in grammatikalisch korrekten Sätzen
- plant Texte zu im Unterricht erarbeiteten Textformen und schreibt sie auf
- nutzt gemeinsam entwickelte Überarbeitungsstrategien

#### **Rechtschreiben**

- schreibt gut lesbar und flüssig in einer verbundenen Handschrift
- schreibt methodisch, sinnvoll und korrekt ab
- wendet die erlernten Rechtschreibregeln und -strategien an
- wendet die erarbeiteten Satzzeichen an
- arbeitet mit dem Wörterbuch

#### **Lesen - Mit Texten und Medien umgehen**

- versteht schriftliche Arbeitsanweisungen und handelt selbständig danach
- findet in Texten Informationen und gibt diese wieder
- unterscheidet verschiedene Textsorten
- trägt Gedichte und Texte betont vor

## **4. Schuljahr**

Im vierten Schuljahr werden alle bisher erlernten Lese- und Schreibfertigkeiten gefestigt und weiter ausgebaut. Bei der Anwendung und Übung von Lese-, Schreib-

und Überarbeitungskompetenzen werden vielfältige Themen und fächerübergreifende Anlässe genutzt.



## Schriftliche Lernzielkontrollen im 4. Schuljahr pro Halbjahr: mindestens 5

### 1. Halbjahr

LZK Texte verfassen
1 LZK Sprache untersuchen
Hamburger Schreibprobe
1 LZK Lesen
1 LZK Rechtschreiben

### 2. Halbjahr

LZK Texte verfassen
1 LZK Sprache untersuchen
Hamburger Schreibprobe
LZK Lesen / Stolperwörterlesetest
1 LZK Rechtschreiben

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen

*Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4*

### Deutsch

#### **Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich)**

- spricht zusammenhängend und in deutlichen Sätzen
- hört den Erzählungen anderer zu, fragt ggf. nach, äußert eine eigene Meinung und begründet diese
- plant Sprechbeiträge und trägt diese situationsangemessen vor
- schreibt zusammenhängend in grammatikalisch korrekten Sätzen
- plant Texte zu im Unterricht erarbeiteten Textformen und schreibt sie auf
- nutzt gemeinsam entwickelte Überarbeitungsstrategien

#### **Rechtschreiben**

- schreibt gut lesbar und flüssig in einer verbundenen Handschrift
- schreibt methodisch, sinnvoll und korrekt ab
- wendet die erlernten Rechtschreibregeln und -strategien an
- wendet die erarbeiteten Satzzeichen an

- arbeitet mit dem Wörterbuch

## **Lesen – Mit Texten und Medien umgehen**

- versteht schriftliche Arbeitsanweisungen und handelt selbständig danach
- findet in Texten Informationen und gibt diese wieder
- unterscheidet verschiedene Textsorten
- trägt Gedichte und Texte betont vor

## **Bewertungsmaßstäbe**

### **1. Abschreibtexte**

Umfang von Abschreibtexten:

Klasse 1: ca. 25 Wörter

Klasse 2: ca. 50 Wörter

Klasse 3: ca. 80 Wörter

Klasse 4: ca. 110 Wörter

### **Bewertungsschlüssel bei LZK**

<b>Note</b>	<b>Fehler</b>
1	0 Fehler
2	1-2 Fehler
3	3-4 Fehler
4	5-8 Fehler
5	9-12 Fehler
6	ab 13 Fehler

### **2. Rechtschreibleistungen**

Die Rechtschreibbewertung und die Diagnose der Rechtschreibleistung im 2. bis 4. Schuljahr basieren auf folgenden vier Säulen:

- standardisierte Diktate und Textproduktionen
- standardisierte Diagnosetests (Hamburger Schreibprobe)

- Abschreibtexte
- Lernzielkontrollen zu
  - dem Grundwortschatz
  - den Rechtschreibregeln
  - dem Nachschlagen in der Wörterliste bzw. dem Wörterbuch

Der Bewertung von Rechtschreibleistungen in freien oder gebundenen Schülertexten liegt die individuelle Lernentwicklung jedes Schülers/jeder Schülerin zugrunde. Es werden folgende Kompetenzen beurteilt:

- Verwendung des Grundwortschatzes
- Anwendung der eingeführten Rechtschreibregeln
- eingeführte Überarbeitungsstrategien

### **3. Leseleistungen**

Die Leseleistung in den Klassen 1 und 2 wird anhand verschiedener Leseanlässe individuell beobachtet und eingeordnet. Zusätzlich erfolgen standardisierte Lesetests (Stolperwörterlesetest u.a.), die zur Beobachtung der Lernentwicklung, der Diagnose und als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden.

Die Leseleistung in den Klassen 3 und 4 wird weiterhin anhand verschiedener Leseanlässe und mithilfe des Stolperwörterlesetests sowie durch zusätzliche Lesetests bewertet. Diese Tests umfassen folgende Kompetenzen:

- reproduktive Fragestellungen (z.B. gesuchte Wörter/Sätze in einem Text finden)
- angegebene Sachverhalte aus einer Textpassage erschließen/Strategien zur Orientierung im Text nutzen
- zentrale Aussagen von Texten erfassen und sie zusammenfassend wiedergeben

Außerdem werden angemessene Lautstärke und Satzmodulation bei Lesevorträgen angebahnt und bewertet.

### **4. Leistungen im Bereich Sprachgebrauch**

Mündliche Leistungen im Bereich Sprachgebrauch sind Mitarbeit im Unterricht, Wortschatz und Ausdrucksvermögen, Beachtung von Gesprächsregeln, szenisches Spiel und situationsangemessenes Kommunizieren. Schriftliche Leistungen im Bereich Sprachgebrauch sind Entwicklung von Schreibideen, Erstellen eigener

Textproduktionen und die Nutzung von Regeln und Überarbeitungsstrategien. Außerdem fällt in den Bereich Sprachgebrauch auch das Untersuchen von Sprache auf Sprachmittel und -merkmale, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Strukturen und Begriffe.

## **Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch**

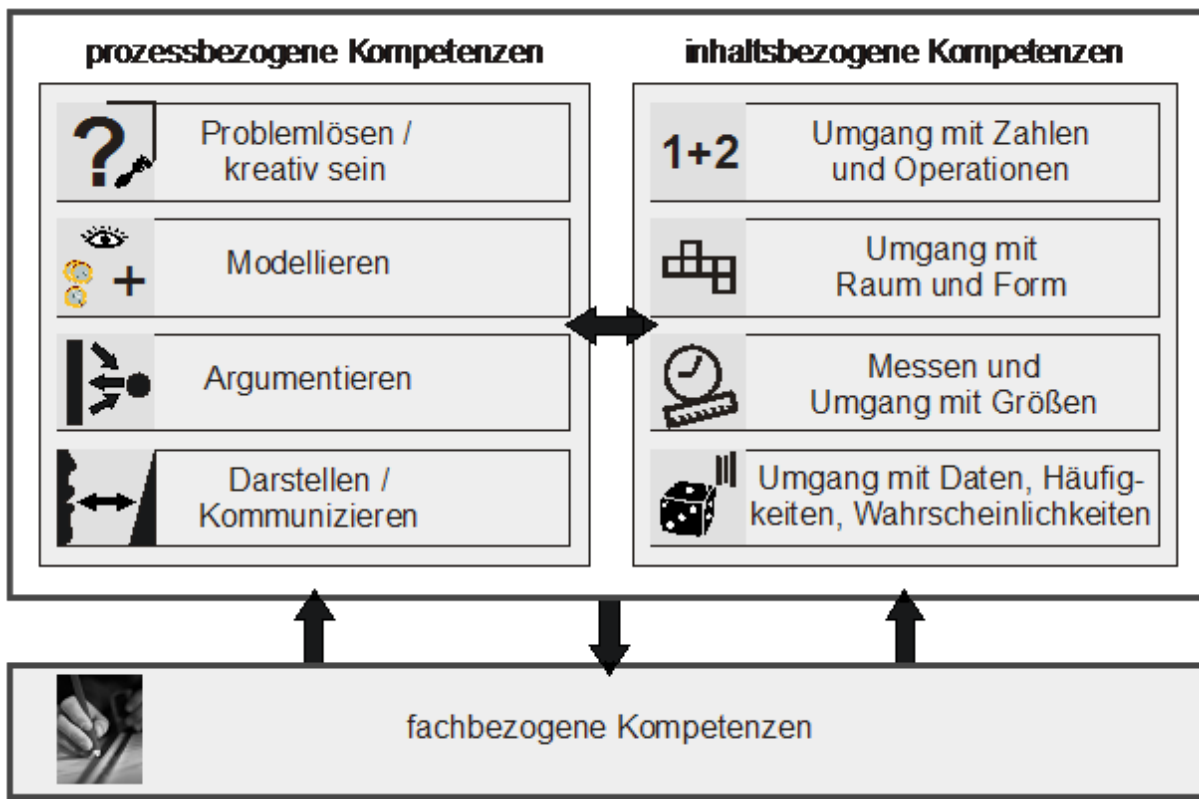
Die Gesamtnote Deutsch im Zeugnis setzt sich prozentual wie folgt zusammen:

<b>Sprachgebrauch</b> (mündlicher u. schriftlicher Sprachgebrauch jeweils 20%)	<b>40 %</b>
<b>Lesen</b>	<b>30 %</b>
<b>Rechtschreiben</b>	<b>30 %</b>

## 2.2 Mathematik

Im Fach Mathematik werden Kompetenzen in folgenden Bereichen überprüft:

Darstellung Quelle: Lehrplan Mathematik Grundschule NRW, S. 57



	Inhaltsbezogene Kompetenzen		
Prozessbezogene Kompetenzen	Zahlen & Operationen	Raum & Form	Größen & Messen
Problemlösen/ Kreativ sein	entdecken, forschen, erfinden		
	SuS erforschen und entdecken Zahlbeziehungen	SuS erforschen Muster und setzen diese nach einer Regel fort oder erfinden eigene Muster	SuS vergleichen und ordnen verschiedene Größen
Modellieren	erfassen, lösen, überprüfen		
	SuS entnehmen Sachaufgaben Informationen und unterscheiden dabei zwischen relevanten und nicht relevanten Informationen	SuS entnehmen Sachsituationen geometrische Problemstellungen, übersetzen diese in ein mathematisches Modell und lösen es	SuS formulieren zu Spiel-/ Sachsituationen mathematische Fragestellungen und lösen diese.
Argumentieren	vermuten, überprüfen, folgern, begründen		
	SuS stellen Vermutungen über Zahl-beziehungen an. Bestätigen oder widerlegen diese	SuS erklären räumliche Beziehungen anhand von Lageplänen, SuS überprüfen geometrische Eigenschaften	SuS stellen Vermutungen über Größen an und überprüfen diese mit geeigneten Messgeräten
Darstellen & Kommunizieren	darstellen, präsentieren, austauschen		
	SuS stellen Zahlen und Zahlbeziehungen graphisch dar und tauschen sich unter Verwendung von Fachbegriffen darüber aus	SuS erkennen und benennen geometrische Körper und Formen und stellen sie unterschiedlich dar	SuS stellen Größenangaben in unterschiedlicher Schreibweise dar

## Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen des Lehrplans. Grundlage sind alle von der Schülerin/dem Schüler erbrachten Leistungen. Hierbei werden sowohl Ergebnisse wie auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachter Leistungen bewertet. Dazu zählen:

### Klasse 1 und 2

Beurteilungsbereich	Indikatoren Klasse 1/2	prozentualer Anteil der Gesamtbewertung

mündliche Leistungen	erbracht in Unterrichtsgesprächen, Mathekonferenzen, Kreisgesprächen, Kleingruppen-/Partnerarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Entdecken von Problemstellungen</li> <li>• Lösungswege erklären und austauschen</li> <li>• schnelles Kopfrechnen</li> </ul>	40 %
schriftliche Lernzielkontrollen	Es werden mindestens 6 Lernzielkontrollen im Schuljahr geschrieben (mindestens 3 pro Halbjahr), die dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ entsprechen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwendung der einspaltigen Lernzielkontrollen</li> <li>• Lernzielkontrollen sind individuell veränderbar</li> <li>• keine Zeitvorgabe im 1. Schuljahr; ab dem 2. Schuljahr individuell festgelegte Zeitvorgabe</li> <li>• Benutzung von Hilfsmitteln erlaubt</li> <li>• LZK´s sind nicht angekündigt</li> <li>• nach der Erklärung der Aufgabenstellungen durch die Lehrkraft sind Rückfragen erlaubt</li> <li>• Rückmeldung mit Smilies (siehe Kapitel 1)</li> <li>• korrigierte LZK´s werden erst ab dem ersten Elternsprechtag in Klasse 1 mit nach Hause gegeben</li> </ul>	30 %
schriftliche Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit in Heften (z.B. Übungs-heft, Matheheft, Ziffernkurs, Zahlenfuchs)</li> <li>• individuelle Klassenprojekte (z.B. Werkstattarbeit, Aufgabe der Woche)</li> <li>• Plakate/ Präsentationsergebnisse</li> </ul>	30 %

### Klasse 3 und 4

Beurteilungsbereich	Indikatoren Klasse 3 und 4	prozentualer Anteil an
---------------------	----------------------------	------------------------



		<b>Gesamtnote</b>
mündliche Leistungen	<p>erbracht in Unterrichtsgesprächen, Mathekonferenzen, Kreisgesprächen und Partner-/ Kleingruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Entdecken von Problemstellungen</li> <li>• Erklären, Begründen und Austauschen von Lösungswegen</li> <li>• Präsentation von Lernergebnissen</li> <li>• schnelles Kopfrechnen</li> </ul>	50 %
schriftliche Lernzielkontrollen	<p>Es werden mindestens 6 Lernzielkontrollen im Schuljahr geschrieben (mindestens 3 pro Halbjahr), die dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ entsprechen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwendung der einspaltigen Lernzielkontrollen</li> <li>• Lernzielkontrollen sind individuell veränderbar</li> <li>• Zeitbegrenzung</li> <li>• Benutzung von Hilfsmitteln wird auf der LZK notiert</li> <li>• LZK sind nicht angekündigt</li> <li>• nach der Erklärung der Aufgabenstellungen durch die Lehrkraft sind keine Rückfragen mehr erlaubt</li> <li>• Benotung nach dem Prozentraster (siehe Kapitel 1)</li> </ul>	30 %
andere schriftliche Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hefte (z.B. Übungsheft, Matheheft)</li> <li>• individuelle Klassenprojekte (z.B. Werkstattarbeit)</li> <li>• Plakate/ Präsentationsergebnisse</li> <li>• Schnellrechentests</li> </ul>	20 %

## Beurteilungsbereich schriftliche Lernzielkontrollen

In einem Halbjahr werden mindestens 3 schriftliche Lernzielkontrollen geschrieben. Sie werden vor jeder Unterrichtsreihe in den Stufenkonferenzen abgestimmt.

In diesen schriftlichen Lernzielkontrollen kommen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen zum Tragen. Die Aufgaben entsprechen den folgenden Anforderungsbereichen:

Anforderungsbereich I 60 %	Anforderungsbereich II 30 %	Anforderungsbereich III 10 %
<ul style="list-style-type: none"><li>• Grundwissen</li><li>• Reproduzieren</li><li>• gelernte Verfahren direkt anwenden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenhänge erkennen und nutzen</li><li>• Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Strukturieren</li><li>• Strategien entwickeln</li><li>• Beurteilen</li><li>• eigene Lösungen, Interpretationen und Wertungen</li></ul>

## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen

### 1. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 20 und kann sich darin orientieren
- erfasst Anzahlen und kann diese darstellen und strukturieren
- versteht die Zusammenhänge der Rechenverfahren der Addition und Subtraktion und kann diese anwenden
- beherrscht die Grundaufgaben des Kopfrechnens
- entwickelt und beschreibt eigene Lösungswege und kann diese reflektieren
- löst Sachaufgaben
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- sortiert ebene Figuren nach ihren Eigenschaften
- erkennt und beschreibt Gesetzmäßigkeiten in Mustern und kann diese fortsetzen
- vergleicht, misst und schätzt Größen

## 2. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 100 und kann sich darin orientieren
- versteht die Zusammenhänge der Rechenverfahren der Addition und Subtraktion und kann diese anwenden
- versteht das Rechenverfahren der Multiplikation
- beherrscht die Kernaufgaben des kleinen Einmaleins und leitet die übrigen Aufgaben ab
- versteht das Rechenverfahren der Division
- versteht die Zusammenhänge zwischen Multiplikation und Division
- entwickelt und beschreibt eigene Lösungswege und kann diese mit anderen reflektieren
- löst einfache kombinatorische Aufgaben durch Probieren bzw. systematisches Vorgehen
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- kann ebene Figuren nach Eigenschaften sortieren und Fachbegriffe zuordnen
- vergleicht, misst, schätzt Größen wie Geldwerte, Längen und Zeitspannen
- entnimmt aus Sachtexten und anderen Darstellungen der Lebenswirklichkeit relevante Informationen

## 3. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 1000 und kann sich daran orientieren
- beherrscht die Grundaufgaben des Kopfrechnens und leitet deren Umkehrungen sicher ab
- beschreibt eigene Vorgehensweisen, versteht Lösungswege und reflektiert darüber
- versteht mündliche und schriftliche Rechenstrategien und wendet diese bei geeigneten Aufgaben an

- wendet mathematische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben an
- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- sortiert Körper und ebene Figuren nach Eigenschaften und ordnet diese Fachbegriffe zu
- übersetzt Sachprobleme in die Sprache der Mathematik und kann diese lösen und auf die Aufgabensituation beziehen
- löst einfache kombinatorische Aufgaben (Knobelaufgaben) durch Probieren bzw. systematisches Vorgehen
- stellt Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen dar
- sammelt in Beobachtungen, Untersuchungen und einfachen Experimenten Daten, strukturiert diese in Tabellen und stellt Schaubilder und Diagramme dar

#### 4. Schuljahr

- versteht den Aufbau des Zahlenraums bis 1 000 000 und orientiert sich darin
- löst Sachaufgaben und beschreibt dabei die Beziehungen zwischen der Sache und den einzelnen Lösungsschritten
- wendet mathematische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei der Bearbeitung problemhaltiger Aufgaben an
- versteht eigene Vorgehensweisen, beschreibt Lösungswege anderer und reflektiert gemeinsam darüber
- löst einfache kombinatorische Aufgaben durch Probieren bzw. systematisches Vorgehen
- versteht das schriftliche Verfahren der Multiplikation, kann dieses geläufig ausführen und bei geeigneten Aufgaben anwenden
- versteht das schriftliche Verfahren der Division, kann dieses geläufig ausführen und bei geeigneten Aufgaben anwenden
- wendet Überschlagsrechnung bei Sachaufgaben und zur Kontrolle von Ergebnissen an

- verfügt über räumliches Vorstellungsvermögen
- fertigt Zeichnungen mit Hilfsmitteln (Lineal, Zirkel) an
- kann Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen darstellen (umwandeln) und mit ihnen rechnen
- kennt und versteht im Alltag gebräuchliche einfache Bruchzahlen im Zusammenhang mit Größen
- kann in Beobachtungen, Untersuchungen und einfachen Experimenten Daten sammeln, strukturieren und in Tabellen und Schaubildern darstellen

Die aufgeführten Kompetenzen sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).

## 2.3 Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die SchülerInnen bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswirklichkeit zurecht zu finden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten (siehe Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW für das Fach Sachunterricht).

Der Sachunterricht gliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Diese Bereiche müssen im Unterricht gleichermaßen Berücksichtigung finden. Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in den Richtlinien und Lehrplänen beschriebenen Kompetenzerwartungen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin/dem Schüler erbrachten Leistungen. Dabei finden fachbezogene Bewertungskriterien besondere Beachtung:

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- Bauen von Modellen

Die Leistungen zeigen sich sowohl in der mündlichen als auch in schriftlichen und praktischen Arbeiten.

### Themen des Sachunterrichts nach Jahrgangsstufen

Jahrgangsübergreifend, im Sinne eines Spiralcurriculums, werden die Themen **Verkehrserziehung** und **gesunde Ernährung** in allen Jahrgangsstufen wiederkehrend behandelt.

Der **Klassenrat** wird in den 1. und 2. Klassen angebahnt, ab der 3. Klasse wird der Klassenrat etabliert und ist fester Bestandteil des Unterrichts, so dass er in der 4. Klasse möglichst selbständig von den Kindern durchgeführt werden kann. Spätestens ab der Klasse 2 werden in allen Klassen **Klassensprecher** gewählt.

## Klasse 1 und 2

<b>Natur und Leben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bäume und ihre Früchte, Obst und Gemüsesorten (in Verbindung mit dem Schulobst)</li> <li>• gesunde Ernährung, Zähne</li> <li>• Bedeutungen der Sinne in Alltagssituationen, Leistungen und Aufgaben von Sinnen</li> <li>• Frühblüher im Garten und im Wald</li> <li>• Körperbau und Lebensbedingungen von Tieren (z.B. Igel, Schnecke, Eichhörnchen)</li> <li>• Herbst</li> <li>• Lebensbedingungen von Tieren (Haus- oder Zootiere)</li> <li>• Lebensraum Wiese</li> <li>• Magnete</li> </ul>
<b>Technik und Arbeitswelt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Türme bauen mit einfachen Werkstoffen</li> </ul>
<b>Raum, Umwelt und Mobilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrserziehung: Schulweg, Verhalten im Verkehr, Sicherheit auf dem Schulweg, Wirkung von hellen und dunklen Farben, Reflektoren, Verkehrszeichen</li> <li>• Mülltrennung im Klassenraum</li> </ul>
<b>Mensch und Gemeinschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir sind eine Klasse, Zusammenleben in der Schule</li> <li>• Mädchen und Jungen, Körperteile benennen, Körperpflege, Verhaltensweisen</li> <li>• Freundschaft, positive und negative Gefühle auch in Bezug auf körperliche Nähe</li> <li>• wie Werbung Bedürfnisse erzeugt - Umgang mit Geld</li> </ul>
<b>Zeit und Kultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtszeit, Gebräuche und Gewohnheiten</li> <li>• Jahreszeiten, Monate, Wochentage</li> </ul>

Die aufgeführten Themen stellen den Mindeststandard dar.

## Folgende Leistungen werden in Klasse 1 und 2 bewertet:

mündliche Mitarbeit 50 %	schriftliche Arbeiten 30 %	praktische Arbeiten 20 %
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reproduzieren des Gelernten</li> <li>• Problemlösen</li> <li>• Erfassen und Bewerten von Sachverhalten</li> <li>• Anwenden von Fachbegriffen</li> <li>• Präsentieren von Arbeitsergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen der Arbeitsmappe; Bewertung nach den Kriterien Sorgfalt, Qualität und Quantität</li> <li>• Stationsarbeit; Bewertung nach den Kriterien Sorgfalt, Qualität und Quantität</li> <li>• schriftliche Lernzielkontrollen; Bewertung siehe nachfolgendes Bewertungsraster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauen und Durchführen von Versuchen</li> <li>• Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen</li> <li>• Pflegen von Pflanzen und Tieren</li> <li>• Bauen von Modellen</li> </ul>

## Klasse 3 und 4

Natur und Leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser/ Wasserkreislauf, Aggregatzustände, Wetter</li> <li>• Strom</li> <li>• Ernährung</li> </ul>
Technik und Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konstruieren (z.B. Brücken, Fahrzeuge)</li> </ul>
Raum, Umwelt und Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkehrserziehung: verkehrssicheres Fahrrad, Fahrradfahren, mobile Verkehrsschule, Vergleich verschiedener Verkehrsmittel auch unter ökologischen Gesichtspunkten</li> <li>• Porz-Eil</li> </ul>
Mensch und Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenrat</li> <li>• Sexualerziehung (Klasse 4)</li> </ul>
Zeit und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Römer in Verbindung zu Köln, früher/heute</li> </ul>

Die aufgeführten Themen stellen den Mindeststandard dar.

## Folgende Leistungen werden in Klasse 3 und 4 bewertet:

mündliche Mitarbeit	schriftliche Arbeiten	praktische
---------------------	-----------------------	------------



40 %	40 %	Arbeiten 20 %
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reproduzieren des Gelernten</li> <li>• Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen</li> <li>• Problemlösen</li> <li>• Erfassen und Bewerten von Sachverhalten</li> <li>• Anwenden von Fachbegriffen</li> <li>• Präsentieren von Arbeitsergebnissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen der Arbeitsmappe: Bewertung nach den Kriterien Sorgfalt, Qualität und Quantität</li> <li>• Werkstattarbeit: Bewertung nach den Kriterien Selbständigkeit, Sorgfalt, Qualität und Quantität, eigenständige Weiterarbeit</li> <li>• Entwerfen eines Lernplakats: Bewertung nach den Kriterien Gestaltung des Plakats (Aussehen, Inhalt, eigenständige Leistung) und Präsentation</li> <li>• Lerntagebuch/Forscherheft: Bewertungskriterien sind Vollständigkeit, Sorgfalt, Inhalt, Umfang, Selbständigkeit</li> <li>• schriftliche Lernzielkontrollen; Bewertung siehe nachfolgendes Bewertungsraster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbauen und Durchführen von Versuchen</li> <li>• Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen</li> <li>• Pflegen von Pflanzen und Tieren</li> <li>• Sachgerechtes Nutzen von Werkzeugen und Instrumenten</li> <li>• Bauen von Modellen</li> <li>• Gruppenarbeit: Übernahme von Aufgaben, Organisation, Kommunikation, Ergebnis</li> </ul>

Die Bewertung der Lernzielkontrollen, der Werkstattarbeit, Lernplakate, Gruppenarbeit und Überprüfung der Arbeitsmappe bzw. des Lerntagebuchs/ Forscherheftes erfolgt nach folgendem Bewertungsraster:

Prozente	Note
100 - 94 %	sehr gut
93,5 - 81 %	gut
80,5 - 65 %	befriedigend
64,5 - 48 %	ausreichend
47,5 - 25 %	mangelhaft
24,5 - 0 %	ungenügend

## **Methoden in Klasse 1 und 2**

Folgende Methoden werden verbindlich in den Klassen 1 und 2 eingeführt:

- Bearbeitung von Arbeitsblättern
- Arbeit an Stationen
- Partnerarbeit

## **Methoden in Klasse 3 und 4**

Folgende Methoden werden verbindlich in den Klassen 3 und 4 eingeführt:

- Erstellung von Lernplakaten
- Präsentation
- Gruppenarbeit
- Lerntagebuch / Forscherheft
- Arbeit an einer Werkstatt

Folgende Methoden sollten darüber hinaus in den Klassen 1-4 eingeführt werden:

- Stations- und Werkstattarbeit mit Expertenkindern
- Mini-Referate
- Themenbüchlein
- Cluster
- Mind Map
- Puzzle
- Lückentext
- Steckbrief
- Interview
- Versuche mit Versuchsbeschreibung
- Computernutzung incl. Nutzung von Lernsoftware

- Vortrag mit Struktur
- Diskussion mit Pro und Contra- Argumenten
- Experimentieren

## **Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen zu folgenden Kompetenzen**

### **1. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit Themen des Sachunterrichts auseinander
- bringt Vorwissen in den Unterricht ein
- behält und benutzt Fachbegriffe
- kann bei Experimenten Vermutungen äußern, Versuche unter Anleitung planen, durchführen und darstellen

### **2. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit Themen des Sachunterrichts auseinander
- bringt Vorwissen in den Unterricht ein
- stellt Bücher und andere Materialien bereit und nutzt diese
- lernt und nutzt Fachbegriffe
- kann bei Experimenten Vermutungen äußern, Versuche unter Anleitung planen, durchführen und darstellen
- bearbeitet sachunterrichtliche Inhalte mit Partnern ergebnisorientiert
- bereitet eine Präsentation vor und führt sie durch
- bearbeitet Aufgaben korrekt und hält Arbeitsergebnisse fest

### **3. Schuljahr**

- setzt sich interessiert mit Themen des Sachunterrichts auseinander
- nutzt und erweitert vorhandene Vorstellungen und Erfahrungen

- beschafft sich Informationen selbständig und wertet diese sachgerecht aus
- bereitet eine Präsentation selbständig (oder in der Gruppe) vor und führt diese durch
- lernt Fachbegriffe und wendet Techniken an
- stellt bei Experimenten Vermutungen an, plant und führt Versuche durch und stellt diese dar
- bearbeitet sachunterrichtliche Inhalte im Team ergebnisorientiert
- benutzt Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht
- sammelt und bearbeitet Arbeitsergebnisse vollständig und korrekt

#### 4. Schuljahr

- setzt sich interessiert mit den Themen des Sachunterrichts auseinander
- bringt Vorwissen in den Unterricht ein
- beschafft selbständig Informationen und wertet diese sachgerecht aus
- bereitet eine Präsentation vor und führt diese durch
- behält und nutzt Fachbegriffe
- kann bei Experimenten Vermutungen anstellen, Versuche planen, durchführen und darstellen
- bearbeitet sachunterrichtliche Inhalte ergebnisorientiert mit Partnern
- bearbeitet Aufgaben korrekt und hält Arbeitsergebnisse fest

Die aufgeführten Kompetenzen sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).

## 2.4 Englisch

Das Unterrichtsfach Englisch wird für alle SchülerInnen ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 1 erteilt. In den Klassen 1, 2 und 3 geht es vorrangig darum, Lernfreude zu entwickeln, positive Lernerfahrungen mit einer neuen Sprache zu entwickeln sowie individuelle Lernfortschritte und Anstrengungsbereitschaft im Lernprozess zu beobachten. In Klasse 4 treten die anforderungsbezogenen Kriterien in den Vordergrund.

Im Englischunterricht wird in allen Jahrgangsstufen mit einem Activity Book gearbeitet. Im 1. Schuljahr wird darin noch nicht geschrieben. Vielmehr wird darin gemalt, geklebt, geschnitten, gezählt etc. Im 2. Schuljahr werden mitunter Wörter und kleine Sätze gelesen, manchmal auch geschrieben. Der Unterricht bewegt sich überwiegend auf der Ebene des Hörverstehens und des Sprechens. Über das Hörverstehen und das handelnde Lernen wird dabei die englische Sprache gelernt. Unterstützend dazu werden Lieder, Chants, Reime und kleine Texte gehört und mitgesprochen/ -gesungen. Bildkarten, Wortkarten und Bilderbücher veranschaulichen zusätzlich. Videosequenzen verdeutlichen den Themenbereich in jedem Kapitel.

In den ersten beiden Schuljahren stehen besonders das Hören, Verstehen und das Sprechen im Vordergrund des Englischunterrichts. Alle oben genannten Aktivitäten bringen den SchülerInnen die englische Sprache nahe. Sie schulen das Ohr für die Aussprache und den Klang der englischen Sprache. Zugleich werden Techniken zum Verständnis und Üben von Wörtern und Satzmustern trainiert.

In den Klassen 3 und 4 sprechen die SchülerInnen zunehmend aus eigener Initiative, nutzen Phrasen und Dialoge und lernen das erworbene Vokabular mündlich und schriftlich anzuwenden. Kurze schriftliche Arbeiten, zum Beispiel in Form von Zuordnungs-, Multiple Choice-Aufgaben können dazukommen.

Um die Leistungen der SchülerInnen zu beurteilen, hat die GGS Unter Birken einen Beobachtungsbogen entwickelt, der den individuellen Lernfortschritt jedes Kindes festhält. Dieser Beobachtungsbogen wird in allen Jahrgängen für jeden Schüler/jede Schülerin in jedem Halbjahr zweimal von den Fachlehrern ausgefüllt (vor der Beratungswoche und vor der Zeugniserstellung) und vor den Beratungswochen den jeweiligen Klassenlehrern zur Verfügung gestellt. Auf dem für die Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 konzipierten Beobachtungsbogen werden die im Lehrplan Englisch aufgeführten anforderungs-bezogenen Kriterien abgebildet und bewertet.

# Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen im Bereich Kommunikation - sprachliches Handeln (Klasse 1/2)

(gemäß Kompetenzerwartungen Lehrplan Englisch 2008)

SchülerIn: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

		Die Schülerin/ der Schüler....	+	+	-	--
			+			
<b>1</b>	<b>Hörverstehen</b>	<b>entnimmt Äußerungen und Hörtexten mit Unterstützung relevante Informationen</b>				
		versteht häufig wiederkehrende classroom phrases				
		erkennt einzelne Wörter und Wortfolgen wieder				
		vollzieht die wesentlichen Handlungselemente von einfachen kurzen szenischen und narrativen Texten nach erfasst wesentliche Inhaltsaspekte von authentischen Texten wie Liedern und Reimen und reagiert entsprechend gestisch und mimisch				
<b>2</b>	<b>Sprechen - an Gesprächen teilnehmen</b>	<b>verständigt sich in vertrauten Gesprächssituationen mit sehr einfachen Mitteln (formelhaften Wendungen) auch unter Zuhilfenahme von Mimik und Gestik</b>				
		antwortet auf geläufige Fragen				
		wendet formelhafte, häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht an				
		spielt kurze, geübte Dialoge nach				
<b>3</b>	<b>Sprechen - zusammenhängendes Sprechen</b>	<b>teilt sich in vertrauten Situationen mit geübten Sätzen und Wendungen mit</b>				
		spricht/singt vertraute Wörter und Sätze bzw. Lieder mit und nach und trägt kurze bekannte Texte auswendig vor				
		nutzt sehr häufig gebrauchte Wendungen, um über sich selbst und Dinge aus dem unmittelbaren Umfeld zu sprechen				
		spricht mit vertrauten Sätzen zu einer bekannte Bildfolge				
<b>4</b>	<b>Leseverstehen</b>	<b>erkennt einzelne Wörter im Schriftbild wieder und ordnet ihnen die entsprechende Bedeutung zu</b>				
		erkennt vertraute Wörter wieder und setzt sie zu Kontexten in Beziehung				
		setzt einfache durch Piktogramme unterstützte schriftliche Anweisungen um				
<b>5</b>	<b>Schreiben</b>	<b>schreibt lautlich bereits gesicherte Wörter und einfache Wendungen ab</b>				
		überträgt Wörter und einfache Wendungen von der Tafel oder aus Textvorlage				
		versieht Bilder mit einer Überschrift				
		nutzt die lernunterstützende Wirkung des Schriftbildes für den eigenen Lernprozess				
<b>6</b>	<b>Sprachmittlung</b>	<b>gibt die Bedeutung bekannter Wörter oder Wendungen aus einfachen englischsprachigen Äußerungen mit konkretem Themen- und Situationsbezug auf Deutsch an andere weiter</b>				
		gibt einzelne Teilaspekte von Gehörtem auf Deutsch wieder				
		erklärt einen Arbeitsauftrag oder eine kurze Spielanleitung auf Deutsch				

# Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen im Bereich Kommunikation - sprachliches Handeln (Klasse 3/4)

(gemäß Kompetenzerwartungen Lehrplan Englisch 2008)

SchülerIn: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

		Die Schülerin/ der Schüler...	+	+	-	--
			+			
<b>1</b>	<b>Hörverstehen</b>	<b>versteht Äußerungen und Hörtexte mit vertrautem Wortschatz und entnimmt ihnen Detailinformationen</b>				
		folgt dem classroom discourse				
		erkennt einzelne Wörter und Wortfolgen wieder				
		versteht didaktisierte und authentische kindgemäße fiktionale Texte und entnimmt ihnen in Bezug auf Handlungsschritte und Akteure wesentliche Informationen				
		versteht kindgemäße Sachtexte und entnimmt ihnen relevante Aussagen				
<b>2</b>	<b>Sprechen - an Gesprächen teilnehmen</b>	<b>verständigt sich in vertrauten Gesprächssituationen über vertraute Themen mit langsam und deutlich sprechenden Partnern</b>				
		beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen				
		nimmt Kontakt auf und stellt selbständig bzw. beantwortet Fragen zu Themen aus den Erfahrungsfeldern				
		agiert in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz und Redemitteln zunehmend selbständig				
<b>3</b>	<b>Sprechen - zusammenhängendes Sprechen</b>	<b>teilt sich nach Vorbereitung mit formelhaften Wendungen und zunehmend auch selbständig konstruierten einfachen Sätzen zusammenhängend mit</b>				
		trägt einfache Texte auswendig vor bzw. darstellend vor				
		gebraucht vertraute formelhafte Wendungen und Sätze, um Personen, Dinge und deren Eigenschaften sowie Handlungen und Gefühle zu beschreiben				
		erzählt und berichtet mit vertrauten Wendungen und Sätzen etwas über Ereignisse bzw. Erlebnisse				
<b>4</b>	<b>Leseverstehen</b>	<b>versteht lesend Wörter und Sätze und entnimmt einfachen kurzen Sätzen mit vertrautem Wortschatz relevante Informationen</b>				
		versteht schriftliche Aussagen und kurze Erklärungen auf Satzebene in einem bekannten Kontext und setzt sie um				
		versteht kurze Texte mit bekanntem Wortschatz und entnimmt die wesentlichen Handlungselemente				
		entnimmt kommunikativen Kurztexten wesentliche Informationen				
<b>5</b>	<b>Schreiben</b>	<b>schreibt mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial kurze, einfach strukturierte Sätze</b>				
		beschriftet Bilder mithilfe von bekanntem oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial				
		löst bzw. erstellt word grids oder einfache Rätsel mithilfe von bekanntem oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial				
		verfasst kurze Texte durch das Zusammenfügen von vorgegebenen Satz-elementen oder Textbausteinen				
		fertigt lernunterstützende einfache Notizen an				
<b>6</b>	<b>Sprachmittlung</b>	<b>gibt sehr einfache Informationen aus einfachen mündlichen englischsprachigen Äußerungen sowie einfachen schriftlichen englischsprachigen Texten mit konkretem Themen- und Situationsbezug sinngemäß auf Deutsch an andere weiter</b>				
		gibt Einzelheiten von Gelesenem - auch unter Zuhilfenahme eines Bildwörterbuches - auf Deutsch wieder				
		erklärt global verstandenes Gehörtes oder Gelesenes anderen auf Deutsch				

## **Anteilige Bewertung der Bereiche im Englischunterricht**

**Klasse 1 und 2**

**Klasse 3 und 4**

### **Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen**

Die aufgeführten Kompetenzen der Beobachtungsbögen sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).



## 2.5 Musik

Das Vermitteln von Freude im Umgang mit Musik ist Schwerpunkt im Musikunterricht. Dazu gehören die Bereiche Musik machen, Musik umsetzen und Musik hören.

Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Musik sind alle von der Schülerin/ dem Schüler erbrachten Leistungen.

Fachbezogenen Bewertungskriterien sind laut Lehrplan insbesondere:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Aus diesen Bewertungskriterien wird deutlich, dass der Schwerpunkt im Fach Musik in der mündlichen und praktischen Mitarbeit liegt. Die Bewertungskriterien müssen den SchülerInnen vorab deutlich gemacht werden, damit sie wissen, wie ihre Leistungen bewertet werden. In allen Jahrgangsstufen wird mit Beobachtungsbögen gearbeitet, die die Kompetenzen abbilden und den individuellen Lernfortschritt der Schüler dokumentieren.

# Leistungskonzept Musik - Bewertungsraster Klasse 1/ 2

(gemäß Kompetenzerwartungen Lehrplan Musik 2008)

## Raster zur Zeugniserstellung Musik Klasse 1 und 2

(für 6 SchülerInnen)

(Eintragen: ++ + o -)

<b>Klasse 1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
bringt sich ein beim gemeinsamen Singen						
erfasst Melodien schnell						
bringt sich ein beim Instrumentenspiel						
führt vorgegebene Rhythmen genau aus						
bringt sich ein beim Bewegen zu Musik						
trägt bei eigen. Umsetzungen kreative Ideen bei						
hört gespielte Musik aufmerksam an						
äußert sich umfassend zu dargebotener Musik						
<b>Klasse 2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
zeigt Geschick und Einsatz beim Experimentieren mit der Stimme						
zeigt Geschick und Einsatz beim Experimentieren mit Orff-/Körperinstrumenten						
singt erarbeitete Lieder sicher in Melodie und Rhythmus						
setzt Klangerzeuger zur Begl. einfühlsam ein						
verwendet elementare Notationen						
bewegt sich zu Musik ausdrucksvoll						
erkennt Instrumente am Klang						
beschreibt Höreindrücke genau						
gestaltet Musik ansprechend in Farbe und Form						

# Leistungskonzept Musik – Bewertungsraster Klasse 3

(gemäß Kompetenzerwartungen Lehrplan Musik 2008)

## Raster zur Zeugniserstellung Musik Klasse 3.1 und 3.2

(für 6 SchülerInnen)

(Eintragen: ++ + o -)

<b>Klasse 3, 1. Halbjahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
singt Lieder melodisch sicher						
singt Lieder rhythmisch sicher						
setzt die Stimme geschickt gestaltend ein						
setzt Klangerzeuger geschickt ein						
realisiert Bewegungsformen geschickt						
bringt sich kreativ und bereichernd in Gruppenarbeiten ein						
plant und setzt musikalische Beiträge um						
äußert sich differenziert zu dargebotener Musik						
<b>Klasse 3, 2. Halbjahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
singt erarbeitete Lieder auch mehrstimmig sicher						
begleitet sie rhythm. passend mit Instrumenten						
begleitet sie klanglich passend mit Instrumenten						
kann musikalische Ideen graphisch notieren						
benennt Vertreter der Instrumentengruppen						
beschreibt durch Musik ausgelöste Stimmungen differenziert						
setzt sie geschickt in Bewegungen, szenische Darstellungen oder bildliche Gestaltungen um						
bringt seine musikalischen Kenntnisse bei Gruppenarbeiten bereichernd ein						

## Raster zur Zeugniserstellung Musik Klasse 4.1 und 4.2

(Unterpunkte variierbar im 1./2. Hj.!) (Eintragen: ++ + o -)

<b>Klasse 4, 1. Halbjahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
gestaltet Lieder versch. Gattungen melodisch sicher (versch. Ausdrucksformen der Stimme)						
gestaltet Lieder versch. Gattungen rhythmisch sicher						
begleitet Musikstücke angemessen mit Klangerzeugern						
gestaltet (erfindet) Klangspiele						
unterscheidet Musik in ihrer Verschiedenartigkeit mit Hilfe von Ordnungskriterien (Zweck, Besetzung, ...)						
improvisiert Bewegungsformen zu Musik						
plant eigene Beiträge, bringt sich kreativ und bereichernd in Gruppenarbeiten ein						
äußert sich differenziert zu dargebotener Musik						
<b>Klasse 4, 2. Halbjahr</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
singt Lieder auch mehrstimmig sicher						
begleitet sie rhythmisch und klanglich passend mit Instrumenten						
spricht über Informationen zum Musikstück						
notiert musikalische Ideen graphisch (Notenwerte)						
visualisiert Musik (setzt Musik in Bilder um)						
beschreibt durch Musik ausgelöste Stimmungen differenziert						
setzt Tanzideen um und gestaltet sie aus						
bringt musikalische Kenntnisse bei Gruppenarbeiten bereichernd ein						

### Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Die aufgeführten Kompetenzen der Beobachtungsbögen sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).

## **Anteilige Bewertung von im Musikunterricht erbrachten Leistungen:**

### **Mündliche Mitarbeit (45%)**

- Anstrengungsbereitschaft
- Liedtexte auswendig können
- Wissen über Komponisten
- Instrumente benennen
- allgemeine mündliche Beteiligung
- kann sich zu gehörter Musik angemessen äußern

### **Praktische Leistung (45%)**

- Anstrengungsbereitschaft
- verantwortungsvoller Umgang mit Instrumenten
- Instrumente angemessen einsetzen
- Rhythmen aufnehmen und wiedergeben können
- Tänze miltanzen
- Melodien richtig und klangschön wiedergeben können
- Rhythmen erfinden

### **Schriftliche Leistungen (10%)**

- Arbeitsmappe
- Grafische Notation
- Plakat

**Klasse 1 und 2**

**Klasse 3 und 4**

## 2.6 Kunst/ Textilgestaltung

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst, deren Grundlage alle von den SchülerInnen erbrachten Leistungen sind, orientiert sich an den im Lehrplan aufgeführten Kompetenzerwartungen.

Der Lehrplan NRW benennt für das Fach Kunst folgende Bereiche:

- räumliches Gestalten
- farbiges Gestalten
- grafisches Gestalten
- textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

In diesen Bereichen ergeben sich jeweils folgende Schwerpunkte:

- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- zielgerichtetes Gestalten
- Präsentieren

Bei der Leistungsbewertung sollte die Freude der SchülerInnen am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck, an der Kreativität und vor allem auch das Bemühen hierum im Vordergrund stehen. Deshalb werden als Leistungen nicht nur die Ergebnisse, sondern besonders auch alle erbrachten Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. In Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind ebenfalls hinzuzuziehen. Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrollen werden im Fach Kunst nicht gestellt.

Auch und gerade im Fach Kunst ist es für eine objektive Bewertung unumgänglich, Leistungskriterien festzulegen, die den SchülerInnen transparent und einsichtig gemacht werden (z.B. schriftlich an der Tafel/ auf einem Plakat/ anhand von Beispielen). In Reflexionsphasen nach oder auch zwischen einzelnen Arbeitsphasen werden die entstandenen Schülerarbeiten hinsichtlich der vorher festgelegten Kriterien gemeinsam besprochen. Außerdem sind regelmäßige Schülerbeobachtungen notwendig.

Die folgenden fachbezogenen Kriterien der Leistungsfeststellung werden für alle Jahrgänge zugrunde gelegt und berücksichtigen alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und insbesondere die praktischen Leistungen. Sie finden eine dem Alter des Schülers/der Schülerin angemessene Gewichtung.

Bei der Leistungsbewertung beurteilt werden

Anstrengungsbereitschaft
Ausdauer
handwerkliche Fähigkeiten
Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
kreativer Umgang mit Materialien
Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
Sorgfalt / saubere Ausführung
Selbständigkeit
Teamfähigkeit/ Kooperationskompetenz in Partner- und Gruppenarbeiten
Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und Gestaltungsprodukte
Einhalten eines Zeitrahmens
Fähigkeit zur Kommunikation über Kunstwerke
Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien

Je nach Situation können Gruppenarbeiten mit Gruppennoten oder individuellen Noten versehen werden.

### Leistungsbewertung in Zeugnissen

In den Klassen 1 und 2 werden keine Noten vergeben. Im Zeugnistext werden Aussagen über den Lernprozess, den Lernfortschritt und besondere Fähigkeiten positiv vermerkt.

In den Klassen 3 und 4 setzt sich die Zeugnisnote wie folgt zusammen:

<b>mündliche Leistungen</b>	<b>praktische Leistungen</b>	<b>sonstige Leistungen</b>
<b>20 %</b>	<b>70 %</b>	<b>10 %</b>



Reflexion zu Unterrichtsgesprächen und Kommunikation über Kunst	Kunstproduktionen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiträge zu Unterrichtsgesprächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfallsreichtum, Ausdruck und Aussagekraft in der bildnerischen Gestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsbeschaffung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität und Quantität der sprachlichen Äußerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und -verfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialbeschaffung/-vollständigkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen Arbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Planung der Arbeitsabläufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzen von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug</li> </ul>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kriteriennahe Ergebnisse in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit</li> </ul>	

### Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Die aufgeführten Kriterien der Leistungsfeststellung sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).

## 2.7 Religion

„Der Religionsunterricht soll zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glauben befähigen.“

„Jeder Unterricht bemüht sich darum, Haltungen wie Verantwortungsbewusstsein, Achtung vor anderen Menschen, Gerechtigkeit und Solidarität zu fördern.“ Die folgenden Haltungen sind nicht alle exklusiv christlich, aber für den christlichen Glauben bedeutsam:

- Wachheit für die großen Fragen nach dem woher, wohin und wozu des menschlichen Lebens
- Lebensfreude
- Dankbarkeit für das Leben und die ganze Schöpfung
- Sensibilität für das Leiden anderer
- Hoffnung auf ein Leben über den Tod hinaus
- Wertschätzung des Glaubens der katholischen Kirche

„Aufgabe des Unterrichts ist es insbesondere, die SchülerInnen zu befähigen die Welt und das Leben sensibel wahrzunehmen, zu bestaunen, zu befragen und zu deuten.“

(alle Zitate sind den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in NRW entnommen)

Laut Lehrplan gliedert sich das Fach in fünf Bereiche:

Jeder dieser Bereiche enthält verschiedene Schwerpunkte, die in den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 angeben, welche Zielsetzungen der Religionsunterricht hat.

Der Leistungsbewertung liegen die Kompetenzerwartungen zugrunde. Berücksichtigt werden muss im Fach Religionslehre, dass es nicht bewertbare Leistungen gibt, die demzufolge auch nicht in die Zeugnisse einfließen können.

### Kompetenzbereiche/Leistungsanforderungen

		Die Schülerin/der Schüler...	++	+	-	--
--	--	------------------------------	----	---	---	----

1.1	<b>Bereich: Ich, die anderen, die Welt und Gott</b> <b>Schwerpunkt: Nach sich und den anderen fragen</b>	entdeckt seine/ihre eigenen Fähigkeiten und kann sich darüber austauschen.				
		beschreibt die eigenen Fähigkeiten und kann seine /ihre Einmaligkeit erfahren.				
		lernt biblische Texte von der Sorge Gottes und der Zuwendung Jesu zu den Menschen kennen und kann diese auf seine/ihre Erfahrungen beziehen.				
1.2	<b>Bereich: Ich, die anderen, die Welt und Gott</b> <b>Schwerpunkt: Über das Zusammenleben nachdenken</b>	beschreibt Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen und vergleicht sie.				
		deutet die Goldene Regel als biblische Weisung für das Zusammenleben.				
		entdeckt in menschlicher Fürsorge Zeichen der Liebe Gottes.				

1.3	<b>Bereich: Ich, die anderen, die Welt und Gott</b> <b>Schwerpunkt: Nach Gott suchen und fragen</b>	gestaltet und vergleicht seine/ihre Vorstellungen von Gott (Bilder, Klänge...)				
		erkennt, dass wir von Gott nur bildhaft sprechen können.				
		deutet Engel als Boten Gottes (Tobias und Rafael)				
1.4	<b>Bereich: Ich, die anderen, die Welt</b>	nimmt die Welt um sich herum bewusst wahr.				

	<b>und Gott Schwerpunkt: Die Welt als Schöpfung Gottes deuten</b>				
		bringt Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung in verschiedenen Gestaltungsformen zum Ausdruck.			
<b>2.1</b>	<b>Bereich: Religion und Glauben im Leben der Menschen Schwerpunkt: Symbole, Bilder und Sprechweisen verstehen lernen</b>	erzählt von der Bedeutung religiöser Symbole (z.B. Hand, Wasser, Licht).			
		erkennt Musik und Bilder als religiöse Ausdrucksformen.			
		deutet alltägliche und biblische Bildworte (Hirte, Vater...).			
<b>2.2</b>	<b>Bereich: Religion und Glauben im Leben der Menschen Schwerpunkt: Den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen</b>	nimmt die Bedeutung vertrauensvoller Begegnungen mit anderen Menschen wahr.			
		formuliert eigene Gebete und Gebete der Bibel und der christlichen Tradition als Möglichkeit sich Gott anzuvertrauen: Psalmworte, Sonnengesang des Franziskus			

<b>2.3</b>	<b>Bereich: Religion und Glauben im</b>	nimmt wahr, dass die Menschen in seiner/ihrer Umgebung			
------------	---	--	--	--	--

	<b>Leben der Menschen</b> <b>Schwerpunkt:</b> <b>Verschiedene Religionen kennen lernen</b>	verschiedene Religionen haben und kennt erste Merkmale anderer Religionen.				
<b>3.1</b>	<b>Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</b> <b>Schwerpunkt: Aus dem Buch Genesis und dem Buch Exodus</b>	kennt ausgewählte Beispiele in denen von der Welt als Schöpfung Gottes erzählt wird.				
		gibt den Weg des Volkes Israel in eigenen Worten wieder (Noah, Josef und seine Brüder).				
		deutet diese Erzählungen als Erfahrung der sorgenden Führung Gottes.				
		zeigt auf, wie Menschen in ihrem Weg auf Gott vertraut haben.				
<b>3.2</b>	<b>Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</b> <b>Schwerpunkt: Von Propheten</b>	entdeckt in den Propheten Menschen, die sich von Gott gerufen wissen (Berufung des Samuel)				
<b>3.3</b>	<b>Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</b>	entdeckt in ausgewählten Psalmworten menschliches Loben, Danken, Klagen und Bitten vor Gott				

	Schwerpunkt: Aus den Psalmen					
--	------------------------------	--	--	--	--	--

3.4	Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen Schwerpunkt: Aus den Kindheitsgeschichten Jesu von Nazareth	gibt in Auszügen die Kindheitsgeschichten nach Lukas und Matthäus wieder.				
		beschreibt und deutet zentrale Bilder und Symbole dieser Geschichten (Krippe, Licht, Stern).				
3.5	Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen Schwerpunkt: Von Jesu Leben in Worten und Taten	kennt Erzählungen Jesu über Gott den Vater.				
		beschreibt, wie Jesus Menschen begegnet ist und deren Leben verändert hat.				
		kennt Geschichten, in denen Jesus Menschen in seine Nachfolge ruft.				
		spricht das Vaterunser auswendig.				
		gibt Gleichnisse vom verlorenen Schaf und vom guten Hirten in eigenen Worten wieder.				
3.6	Bereich: Das Wort Gottes und das	gibt Geschichten vom Leiden und Sterben Jesu wieder und				

	<b>Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</b> Schwerpunkt: Passion und Auferstehung	kann sie mit Leidensfahrten der Menschen vergleichen.				
		gibt Auferstehungserzählungen mit eigenen Worten wieder.				
		deutet die Emmausgeschichte als Weggeschichte des Glaubens.				

<b>3.7</b>	<b>Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</b> Schwerpunkt: Das Land der Bibel kennen lernen	erkundet die Heimat Jesu: Landschaften mit unterschiedlichen Lebensbedingungen, Tieren und Pflanzen.				
<b>3.8</b>	<b>Bereich: Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen</b> Schwerpunkt: Die Bibel als eine Sammlung von Büchern und als Buch der Kirche entdecken	hat die Bibel als Heilige Schrift und als das zentrale Buch der Kirche kennen gelernt.				
<b>4.1</b>	<b>Bereich: Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche</b> Schwerpunkt: Christliche	kann einen Kirchenraum beschreiben und einige Elemente der Innengestaltung deuten (Taufbecken, Altar...)				

	<b>Gemeinden erkunden</b>					
		verhält sich angemessen im Kirchenraum				
		kann eine Taufe beschreiben und als Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen und als Zeichen der Zuwendung Gottes deuten.				
<b>4.2</b>	<b>Bereich: Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche Schwerpunkt: Gottesdienstliche Feiern kennen und verstehen lernen</b>	kann Erfahrungen mit Ritualen und Festen beschreiben.				
		benennt und deutet elementare liturgische Ausdrucksformen (Kreuzzeichen, Fürbitten...)				
		beschreibt Elemente gottesdienstlicher Feiern.				
<b>4.3</b>	<b>Bereich: Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche Schwerpunkt: Den Jahreskreis in der Kirche erleben und deuten</b>	kann Feiern in der Gemeinschaft beschreiben (z.B. Erntedank).				
		benennt Feste im Kirchenjahr und kann sie als Erinnerung an Gottes Zuwendung deuten (Advent, Weihnachten...).				
<b>4.4</b>	<b>Bereich: Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche Schwerpunkt: Vom Auftrag der Kirche im Dienst am Menschen</b>	benennt was Da-Sein für andere bedeutet (z.B. in Familie, Klasse, Gruppe).				



	<b>erfahren</b>				
		benennt Menschen, die sich in der Nachfolge Christi für andere einsetzen (z.B. Sternsinger).			
<b>5.1</b>	<b>Bereich: Maßstäbe christlichen Lebens Schwerpunkt: Verantwortung erkennen und übernehmen</b>	zeigt auf, wo in Regeln und Geboten Wegweiser für das eigene Leben zu finden sind.			
		erkennt in Regeln und Geboten Wegweisungen für gelingendes Leben (goldene Regel).			
		bringt in Beispielen zum Ausdruck, wie er/sie Verantwortung übernehmen kann.			
<b>5.2</b>	<b>Bereich: Maßstäbe christlichen Lebens Schwerpunkt: Schuld erkennen- Vergebung erfahren</b>	kann Fehler und Versagen im menschlichen Leben beschreiben.			
		kann an Beispielen aufzeigen, wie wichtig Versöhnung ist.			
		gibt Jesu Botschaft von Gottes Versöhnungsbereitschaft in eigenen Worten wieder (Zachäus).			
<b>5.3</b>	<b>Bereich: Maßstäbe christlichen Lebens Schwerpunkt: Sich an Vorbildern orientieren</b>	erzählt von Menschen, die Gottes Liebe in ihrem Leben sichtbar machen und sich vorbildlich für andere einsetzen.			
		Kennt den Lebensweg von			

		Heiligen und deutet deren Feste: Martin, Nikolaus, Elisabeth, Franziskus				
--	--	--	--	--	--	--

**Themenunabhängiges Raster zur Dokumentation  
von Leistungen im Fach  
katholische Religionslehre  
(bewertungsrelevant)**

(gem. Kompetenzerwartungen Lehrplan kath. Religionslehre 2008)

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung (themenunabhängig)	++	+	-	--
die Fähigkeit, existenzielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen				
der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz				
die aktive Mitarbeit (z.B. in der Lerngruppe...)				
die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei gemeinsamen Festen, bei vorbereiteten Hausaufgaben...)				
der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene Aufgaben erledigt werden				
die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (Religionsmappe...)				
das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern				
die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, gestalterisch...)				
gegen Ende der Grundschulzeit: die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken				
die Nachhaltigkeit des Gelernten				
die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen				

**Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen für das Fach  
evangelische Religionslehre für die Jahrgangsstufen 1/2**

(gemäß Kompetenzerwartungen Lehrplan ev. Religionslehre 2008)

SchülerIn: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

	<b>Die Schülerin/ der Schüler ...</b>	++	+	-	--
<b>1</b>	<b>Miteinander leben</b>				
	nimmt ihre/seine Persönlichkeit bewusst wahr und charakterisiert sich				
	Begegnet Menschen ihres Lebensumfeldes mit Wertschätzung				
	Begründet ein verantwortliches Miteinander von Menschen aus neutestamentlichen Zusammenhängen				
	Deutet das Gebot der Nächstenliebe und bringt es im Alltag durch ihr/sein Handeln zum Ausdruck				
	Nennt Beispiele positiv gelebter Gemeinschaft im nahen Lebensumfeld				
	Weiß, dass Ostern und Weihnachten zentrale christliche Feste sind und nennt Gründe dafür				
	Kennt Ausdrucksformen ihr/ ihm fremder Religionen der Mitschüler und Mitschülerinnen				
<b>2</b>	<b>Wir leben in Gottes Schöpfung</b>				
	Nimmt ihr /sein natürliches Lebensumfeld mit allen Sinnen bewusst wahr				
	Weiß, dass Christen Gott als Schöpfer bekennen				
	Leitet aus dieser Deutung Wertschätzung ab und bringt diese durch Worte, Bilder, Gesten und Aktionen zum Ausdruck				
<b>3</b>	<b>Gott begleitet auf dem Lebensweg</b>				
	Deutet eigenes Leben und Erleben aus der Perspektive des Wegmotivs und entschlüsselt dessen vergleichende Bildsprache				
	Nimmt alttestamentliche Geschichten von der Nähe und Begleitung Gottes wahr und stellt Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit her				
<b>4</b>	<b>Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott</b>				
	Leitet aus eigenen Erfahrungen Kriterien gelingender Freundschaft ab				
	Unterscheidet Gebetsanlässe				
	Deutet Gebete als Ausdruck einer auf Gott vertrauenden Kommunikation mit ihm				
	Deutet die Weihnachtsgeschichte aus dem NT unter dem Gesichtspunkt der Menschwerdung				

		Gottes				
		Kennt aus alttestamentlichen Überlieferungen Glaubensaussagen vom fürsorglichen Handeln Gottes				
<b>5</b>	<b>Jesus lebt und verkündet das Gotts reich</b>	Nimmt Jesus als geschichtliche Person wahr				
		Weiß, dass Frauen und Männer Jesus gefolgt sind				
		Benennt als Kernaussage biblischer Erzählungen, dass Jesus unterschiedslos auf Menschen zugegangen ist				
		Deutet Jesu Handeln als Handeln für Benachteiligte und Bedrückte				
<b>6</b>	<b>Jesus Christus begegnen</b>	Kennt ausgewählte Ereignisse der Passionsgeschichte Jesu				
		Deutet Ostern als Begegnungserfahrung auf dem Weg aus Trauer, Angst und Tod zu Mut und neuem Leben				

**Raster**  
**zum**  
**Erkennen**  
**und**  
**Dokumen**  
**tieren**  
**von**  
**Leistunge**  
**n für das**  
**Fach**  
**evangelis**  
**che**  
**Religionsl**  
**ehre für**  
**die**  
**Jahrgangs**  
**stufen**  
**3/4**  
 (gemäß  
 Kompetenzerwartungen  
 Lehrplan ev.  
 Religionslehre  
 2008)

SchülerIn: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

		<b>Die Schülerin/ der Schüler ..</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>
<b>1</b>	<b>Miteinander leben</b>	Kennt Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und -vermeidung, bewertet diese auf der Grundlage biblischer/christlicher Normen und wendet sie im eigenen Umfeld an			
		Erprobt diakonischer Handeln und setzt es in Bezug zu biblischen Texten und Personen aus der Wirkungsgeschichte			
		Nennt Unterschiede und Gemeinsamkeiten evangelischer und katholischer Konfession			
		Kennt eine katholische Gemeinde in der Nähe			

		Versteht den Sinn christlicher Feste und christlichen Brauchtums in Bezug zu den Ursprungsgeschichten und nimmt kritisch Stellung zu heutigen Ausprägungsformen (z.B. Konsumverhalten)			
		Begegnet Menschen anderer Religionen mit Respekt und Toleranz			
		Kennt die gemeinsamen Wurzeln der drei abrahamitischen Weltreligionen			
<b>2</b>	<b>Wir leben in Gottes Schöpfung</b>	Übernimmt für ihr/sein Handeln altersangemessene Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung in ihrem/seinen Lebensumfeld			
		Unterscheidet naturwissenschaftliche Erkenntnisse und biblische Deutungsperspektiven zur Entstehung der Welt			
		Deutet das alttestamentliche Bild vom Regenbogen gegenwartsbezogen unter den Aspekten: bunt, Zusage, Lebensbejahung und Zuversicht			
<b>3</b>	<b>Gott begleitet auf dem Lebensweg</b>	Beschreibt Gott als Retter und Befreier Israels aus Unterdrückung			
		Interpretiert die Erfahrungen des Volkes Israel mit Gottes Heilshandeln auf eigene Gegenwart hin			
		Ermittelt die übertragene Bedeutung von metaphorischer Sprache an einem sprachlich verdichteten Psalmwort sowie an erzählerisch entfalteten Gleichnissen			
		Kennt aus alttestamentlichen Texten die aktive und Verantwortung übernehmende Rollen von Frauen			
		Bringt zum Ausdruck, dass Gott in seiner Liebe dem Menschen zugewandt ist und ihm entgegen kommt			
<b>4</b>	<b>Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott</b>	Kennt das Vaterunser als das christliche Grundgebet			
		Bringt das Spannungsgefüge von Ansprechbarkeit und gleichzeitiger Verfügbarkeit Gottes zum Ausdruck			
		Reflektiert die Frage nach dem Sinn und der Nähe Gottes in leidvollen Grenzsituationen menschlichen Lebens			
		Deutet die Weihnachtsgeschichte im Kontext alttestamentlicher Friedensverheißung und unter Einbeziehung der Lichtsymbolik			
		Versteht Taufe als Ausdruck von Gottes Zuwendung und Nähe			
		Beschreibt Martin Luthers Glaubensweg als			

		Suchen und Fragen nach Gott im Kontext biographischer Bezüge			
		Kennt verschiedene Gottesvorstellungen			
<b>5</b>	<b>Jesus lebt und verkündet das Gotts reich</b>	Deutet die Reden Jesu als Veranschaulichung des anbrechenden Gottesreiches			
		Nennt Menschen aus der Wirkungsgeschichte, für die sich aus der Botschaft Jesu eine neue Lebensperspektive eröffnet hat			
		Leitet aus den Erfahrungen dieser Menschen Impulse für verantwortliches christliches Handeln ab			
<b>6</b>	<b>Jesus Christus begegnen</b>	Entfaltet die Glaubensdimension des Bildwortes von Jesus als Licht der Welt			
		Deutet die Rolle von Frauen als erste Zeuginnen der Auferstehung Jesu unter Genderaspekten			
		Liest ausgewählte Texte als Glaubenserfahrung, die Menschen mit dem verkündeten Christus machen			



## Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Die Kompetenzerwartungen des Lehrplans bilden die Grundlage für die Zeugnisformulierungen im Fach Religionslehre in den Zeugnissen der Jahrgangsstufe 1-3 und der Notengebung in den Jahrgangsstufen 3 und 4.

### 1. Schuljahr

- zeigt Interesse an religiösen Themen
- beteiligt sich sachbezogen an den Inhalten
- gibt erarbeitete Inhalte und Geschichten aus der Bibel wieder
- geht auf Probleme der Menschen und des menschlichen Miteinanders ein

### 2. Schuljahr

- arbeitet an religiösen Themen mit
- erfasst religiöse Zusammenhänge und Situationen
- setzt sich mit biblischen und außerbiblischen Texten auseinander
- gibt die erworbenen Kenntnisse über die Lebenswirklichkeit zur Zeit Jesu wieder
- geht auf Probleme der Menschen und des menschlichen Miteinanders ein

### 3. Schuljahr

- setzt sich mit den Inhalten des Religionsunterrichts auseinander
- stellt Bezüge zwischen Unterrichtsinhalten und der eigenen Lebenswirklichkeit her
- überträgt Geschichten aus der Bibel auf eigene Erfahrungen
- beschreibt die Botschaft Jesu
- kann beispielhafte Menschen nennen

#### 4. Schuljahr

- setzt sich aktiv mit den Inhalten des Religionsunterrichts auseinander
- äußert sich sachbezogen zu den Inhalten
- erfasst und deutet Kerngedanken
- versteht biblische Gottesvorstellungen
- orientiert sich in der Bibel und findet Bibelstellen

## 2.8 Sport

### Leistungsbewertung m Fach Sport

Die Leistungsbewertung im Fach Sport orientiert sich an den pädagogischen Rahmenvorgaben für den Schulsport und den Richtlinien für die Grundschule. In der Leistungsbeurteilung finden die folgenden 10 Inhaltsbereiche Berücksichtigung:

<b>1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</b>
<b>2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</b>
<b>3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</b>
<b>4) Bewegen im Wasser -Schwimmen</b>
<b>5) Bewegen an Geräten - Turnen</b>
<b>6) Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</b>
<b>7) Spielen in und mit Regelstrukturen -Sportspiele</b>
<b>8) Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport, Bootssport, Wintersport</b>
<b>9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport</b>
<b>10) Wissen erwerben und Sport begreifen</b>

Quelle: Lehrplan Sport

Neben den körperlich-sportlichen Fertigkeiten der SchülerInnen sind auch der jeweilige Entwicklungsstand, der individuelle Lernfortschritt, die Anstrengungsbereitschaft, die sozialen Kompetenzen und die Konstruktivität besonders zu berücksichtigen.

Zu den körperlich-motorischen Fertigkeiten zählen:

- Ausdauer
- Kraft
- Schnelligkeit

- Beweglichkeit
- Koordination
- Ballgefühl

Soziale Kompetenzen, die ebenfalls bewertet werden:

- Rücksichtnahme
- Hilfsbereitschaft
- Konfliktfähigkeit
- Teamgeist
- Kooperationsbereitschaft
- Regelverhalten

In unserer Sporthalle gelten folgende Regeln:

- Wir betreten und verlassen das Turnhallegebäude nur gemeinsam mit unserer Lehrerin / unserem Trainer.
- Wir ziehen uns zügig und leise in der Umkleide um. Die Duschräume betreten wir nicht.
- Uhren und Schmuck ziehen wir vor dem Sportunterricht aus.
- Die Turnhalle betreten wir nicht mit Straßenschuhen.
- Getränke bringen wir nicht mit in die Turnhalle.
- Wir gehen verantwortungsvoll mit den Spielsachen und Geräten um und helfen beim Aufräumen, Auf- und Abbauen.
- Wir turnen erst, wenn alles aufgebaut und erklärt wurde.
- Wir sagen der Lehrerin immer Bescheid, wenn wir die Turnhalle verlassen.
- Wir sind faire Gewinner und Verlierer.

Im Bereich Konstruktivität werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Problemlösefähigkeit (eigene Ideen einbringen)
- Kreativität
- Reflexion

Hinzu kommen Leistungen bei Wettkämpfen und ähnlichen Aktivitäten:

- Bundesjugendspiele
- schulische Veranstaltungen (Sportfest, Sponsorenlauf, Projektwoche etc.)

## Leistungsfeststellung / Bewertung

Die Leistungen hinsichtlich der Fertigkeiten und der Kompetenzerwartungen werden im Lernprozess beobachtet und in einem Beobachtungsbogen dokumentiert. Je nach Inhaltsbereich kann auch eine punktuelle Überprüfung am Ende einer Unterrichtseinheit stattfinden. Besonderheiten im Bereich der sozialen Kompetenzen werden auf dem Zeugnis vermerkt.

### Überblick über die Verteilung der Sport- und Schwimmstunden in den jeweiligen Schuljahren

	Klasse						
	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1
Sportunterricht	3 Std.	3 Std.	3 Std.	3 Std.	1 Std.	1 Std.	3 Std.
Schwimmunterricht	--	--	--	--	2 Std.	2 Std.	--

## Dokumentation von Leistungen im Fach Sport

### Klasse 1 und 2

#### Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen im Fach Sport Klasse 1/2

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Die Schülerin/ der Schüler...	++	+	-	--
zeigt Bewegungsfreude				
zeigt Anstrengungsbereitschaft				
zeigt sich geschickt				
kann Bewegungsaufgaben kreativ lösen				
beteiligt sich an Spielsituationen				
kennt die Spielregeln und setzt sie um				

kann einfache leichtathletische Bewegungsformen ausführen				
beweist Fairness				
beweist Teamgeist				
beteiligt sich am Auf-/Abbau				
bringt seine Sportsachen regelmäßig mit				

**Klasse 3**

**Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen  
im Fach Sport Klasse 3**

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Die Schülerin/ der Schüler...	++	+	-	--
kennt die Baderegeln				
löst vielfältige Bewegungsaufgaben über Wasser				
kann sich mit Schwimmhilfe vom Wasser tragen lassen/ im Wasser fortbewegen				
führt die Bewegungen beim Brustschwimmen sauber aus				
führt die Bewegungen beim Kraulschwimmen sauber aus				
schwimmt ausdauernd				
löst vielfältige Bewegungsaufgaben unter Wasser				
kann eine längere Strecke tauchen				
hat das Schwimmbzeichen „Seepferdchen“ erlangt:				

zeigt Bewegungsfreude				
zeigt Anstrengungsbereitschaft				
zeigt sich geschickt				

kann Bewegungsaufgaben kreativ lösen				
beteiligt sich an Spielsituationen				
kennt die Spielregeln und setzt sie um				

kann einfache leichtathletische Bewegungsformen ausführen				
beweist Fairness				
beweist Teamgeist				
beteiligt sich am Auf-/Abbau				
bringt seine Schwimm-/ Sportsachen regelmäßig mit				

**Klasse 4**

**Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen  
im Fach Sport Klasse 4**

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Die Schülerin/ der Schüler...	++	+	-	--
zeigt Bewegungsfreude				
zeigt Anstrengungsbereitschaft				
zeigt sich geschickt				

kann Bewegungsaufgaben kreativ lösen				
beteiligt sich an Spielsituationen				
kennt die Spielregeln und setzt sie um				
kann Spielsituationen überblicken				
kann Spielsituationen verändern und in Bezug auf die jeweilige Situation überprüfen				
kann einfache leichtathletische Bewegungsformen ausführen				

beweist Fairness				
beweist Teamgeist				

beteiligt sich am Auf-/Abbau				
bringt seine Sportsachen regelmäßig mit				

Die aufgeführten Kriterien der Leistungsfeststellung sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und Noten (Klasse 3 und 4).



## 2.9 DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Die sprachliche Bildung der Schülerinnen und Schüler ist im Sinne eines sprach- und kultursensiblen Fachunterrichts Aufgabe aller Lehrkräfte und aller Fächer. Die Schulen bilden zur Umsetzung einer solchen durchgängigen Sprachbildung vielfach Teams von Lehrkräften und ggf. weiteren Fachkräften.

Die schulische Betreuung von Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse ist eine große pädagogische Herausforderung. Zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Deutschkenntnisse noch nicht in der Lage sind, durchgehend am Regelunterricht teilzunehmen, können u.a. in sogenannten Vorbereitungsklassen bzw. Auffangklassen unterrichtet werden. Ziel ist die schnellstmögliche Teilnahme am Regelunterricht als beste Voraussetzung für gelingende Integration.

Vorbereitungsklassen werden vor Schuljahresbeginn eingerichtet, Auffangklassen bei Bedarf im Verlauf des Schuljahres. Vor Ort gibt es sowohl andere Organisationsformen als auch andere Bezeichnungen. In Schulen, die derartige Klassen nicht einrichten, können die Schülerinnen und Schüler in kleinen Lerngruppen temporär gefördert werden und erhalten Deutschunterricht. (Auszug aus den Qualitätsstandards des Bildungsministeriums NRW)

Sprache ist ein grundlegender Schlüssel zur Integration. Daher ist die Begleitung des Deutschlernens eine der zentralen Aufgaben der Lehrenden.

Der Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ soll die SchülerInnen dazu befähigen, am Schulleben, Unterricht in den anderen Fächern und gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilzunehmen. Dieser Unterricht findet in kleinen Lerngruppen täglich mehrstündig statt. Die SchülerInnen erschließen gemeinsam die für ihre Lebenswirklichkeit signifikanten Themenfelder, lernen Wortfelder kennen, wenden situationsbedingte Satzmuster an und üben individuell die deutsche Sprache in mündlicher wie schriftlicher Weise.

Die Phase der Eingliederung kann bis zu 2 Jahre dauern. In diesen 2 Jahren werden die Leistungen des Schülers/der Schülerin nicht benotet, sondern in einem Text beschrieben. Nur die Fächer/Lernbereiche werden im Zeugnis berücksichtigt, in denen der Schüler/die Schülerin tatsächlich aufgrund seiner Sprachkenntnisse mitarbeiten konnte. Eine Dokumentation der Leistungen im DaZ-Unterricht erfolgt anhand des nachfolgenden Rasters.

# Raster zum Erkennen und Dokumentieren von Leistungen im Bereich DAZ (Förderklasse)

SchülerIn: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

		Die Schülerin/ der Schüler...	+	+	-	--
			+			
<b>1</b>	<b>Hörverstehen</b>	erkennt einzelne Buchstaben und Laute				
		erkennt Buchstabenverbindungen				
		erkennt einzelne Wörter und Wortfolgen				
		versteht häufig wiederkehrende Unterrichtssätze				
		entnimmt Äußerungen und Hörtexten mit Unterstützung relevante Informationen				
		vollzieht mit Unterstützung die wesentlichen Handlungselemente von einfachen kurzen szenischen und narrativen Texten nach				
		erfasst mit Unterstützung die wesentliche Inhaltsaspekte von authentischen Texten wie Liedern und Reimen und reagiert entsprechend gestisch und mimisch				
<b>2</b>	<b>Sprechen - an Gesprächen teilnehmen</b>	verständigt sich in vertrauten Gesprächssituationen mit sehr einfachen Mitteln (formelhaften Wendungen) auch unter Zuhilfenahme von Mimik und Gestik				
		antwortet auf geläufige Fragen				
		wendet mit Unterstützung formelhafte, häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht an				
		spricht kurze, geübte Dialoge nach				
<b>3</b>	<b>Sprechen - zusammenhängendes Sprechen</b>	teilt sich in vertrauten Situationen mit geübten Sätzen und Wendungen mit				
		spricht/singt vertraute Wörter und Sätze bzw. Lieder mit und nach				
		nutzt mit Unterstützung sehr häufig gebrauchte Wendungen, um über sich selbst und Dinge aus dem unmittelbaren Umfeld zu sprechen				
		spricht mit vertrauten Wörtern oder Sätzen zu einer bekannte Bildfolge				
<b>4</b>	<b>Leseverstehen</b>	erkennt einzelne Buchstaben				
		erkennt einzelne Buchstabenverbindungen				
		erkennt einzelne Wörter im Schriftbild wieder und ordnet ihnen die entsprechende Bedeutung zu				
		erkennt vertraute Wörter wieder und setzt sie zu Kontexten in Beziehung				
		setzt einfache durch Piktogramme unterstützte schriftliche Anweisungen um				
<b>5</b>	<b>Schreiben</b>	schreibt einzelne Buchstaben ab				
		schreibt lautlich bereits gesicherte Wörter und einfache Wendungen ab				
		überträgt Wörter und einfache Wendungen von der Tafel oder aus Textvorlage				

		schreibt selbständig einzelne Wörter zu Piktogrammen oder Themenbereichen				
--	--	--	--	--	--	--

### 3. Arbeits- und Sozialverhalten

An der GGS Unter Birken gelten einheitliche Klassenregeln, die in jeder Klasse aushängen. Die Regeln bilden die Basis unsres gemeinsamen Lernens, aufgrund derer auch das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder bewertet wird.

In jeder Klasse wird morgens eine Willkommensmusik gespielt, mit der in den Tag gestartet wird. Ebenfalls in allen Klassen wird eine Aufräummusik genutzt. Der Tagesablauf wird den Kindern durch Tagestransparenzkarten gut sichtbar am Anfang des Schultages erläutert.

Regelverstöße werden nach pädagogischem Befinden auch durch die Verhaltensampel reguliert. Hierbei darf man von gelb wieder auf grün, wenn sich das Verhalten verbessert hat, wenn ein Kind auf rot ist, folgt jedoch unweigerlich eine Konsequenz (rote Karte, Pausenverbot). In jeder Klasse gibt es eine Ampel mit Wäscheklammern mit den Namen der Kinder.

In jeder Klasse liegt auf dem Lehrerpult ein Klangstab zur Regulierung der Lautstärke (Leisezeichen).

In jeder Klasse gibt es verschiedene Dienste, die von den Kindern übernommen werden. Die Kinder wechseln ihre Aufgaben in einem regelmäßigen Turnus.

In allen Klassen befinden sich auch Sanduhren mit verschiedenen Zeitdauern, die den Kindern zur Unterstützung und Organisation ihres Arbeitsprozesses hingestellt werden können.

## Unsere Klassenregeln

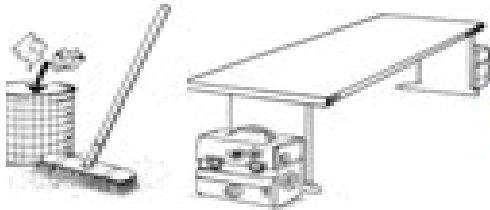
---



Ich bin freundlich!

---

---



Ich bin ordentlich!

---

---



Ich höre zu!

---

---



Ich arbeite leise!

---

---



Ich melde mich!

In allen Klassen hängen Plakate mit den (Klassen-)Regeln, die mit den SchülerInnen am Anfang jedes Schuljahres und auch im Rahmen des Klassenrates immer wieder erläutert und thematisiert werden.

## Dokumentation Arbeitsverhalten (jahrgangsunabhängig)

Name	Motivation/ Anstrengungsbereitschaft	Sorgfalt/ Konzentration	mündliche Mitarbeit	Selbständigkeit	Arbeits- tempo	Kooperation	Ordnung/ Material	Hausaufgaben
Kind								
Kind								

## Dokumentation Sozialverhalten (jahrgangsunabhängig)

Name	Übernahme von Aufgaben	Regeln und Absprachen einhalten	Verhalten gegenüber Lehrkräften/ Mitarbeitern	Verhalten in der Schulgemeinschaft	Konfliktlösungs- kompetenz/ Kritikfähigkeit
Kind					
Kind					

Eintragungen erfolgen mit folgenden Bewertungen:

- ++ Kompetenz wird immer/ fast immer erreicht
- + Kompetenz wird meistens erreicht
- \_ Kompetenz wird gelegentlich erreicht
- \_ \_ Kompetenz wird selten erreicht

### Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

Die aufgeführten Kriterien der Leistungsfeststellung sind Basis für die Zeugnisformulierungen (Klasse 1-3) und fließen ggf. in die Notengebung einzelner Fächer mit ein.